

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 48 (1939)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 17
BASEL, 27. April 1939

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 17
BALE, 27 avril 1939

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Achtundvierzigster Jahrgang
Quarante-huitième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 Cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Die Landesausstellung und wir

An unsere Mitglieder!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Nur wenige Tage trennen uns noch von der Eröffnung der Landesausstellung in Zürich.

Sie wird ein umfassendes Bild des Wirtschafts- und Kulturlebens unseres Landes geben, wie es in dieser Grösse und in dieser Harmonie noch nie gezeigt wurde.

Die Meinungen über das Zeitgemässe dieser Veranstaltung konnten seinerzeit auseinandergehen; nun aber, da das Werk vollendet ist, müssen wir uns alle für sein volles Gelingen einsetzen.

Unser Verein hat vor Jahresfrist beschlossen, sich durch Errichtung eines eigenen Pavillons „Das Schweizer Hotel“ zu beteiligen, und mit Recht! Wir behaupten immer wieder — und belegen dies mit Tatsachen — dass der Fremdenverkehr und die Hotellerie ein lebenswichtiger Faktor unserer gesamten Volkswirtschaft sind. Ein Fehlen der Hotellerie an dieser nationalen Kundgebung wäre mit dieser Behauptung nicht im Einklang gewesen. Wir drängen stets auf Solidarität im Wirtschaftsleben, hier bietet sich uns wieder Gelegenheit, diese unsererseits zu betätigen.

Die Kollegen, die wir mit der Ausführung unserer Ausstellung betraut haben, sind seit Monaten mit ihrem ganzen fachmännischen Wissen und Können an der Arbeit. Das Hotel wird ein Meisterwerk, nicht nur in der räumlichen Darstellung, sondern auch im Betrieb des Restaurants.

Wir schulden diesen Männern Dank und Anerkennung und diese müssen sich ganz besonders in grossem Besuch und eifrigem Werben für das Werk zeigen. Darum wollen wir vor allem in grosser Zahl uns an der Delegierten-Versammlung einfinden, die dieses Jahr gerade im Hinblick auf die Landesausstellung im Rahmen eines Hoteliertages organisiert wird und an der auch unsere Frauen und Töchter teilnehmen sollen.

Machen wir aber auch in unserem engeren und weiteren Kreis auf diese Veranstaltung aufmerksam. Es wäre auch angezeigt, jetzt schon den sektionsweisen Besuch der Ausstellung zu organisieren.

Vergessen wir in diesen sorgenvollen Zeiten nicht, dass das Leben der Hotellerie abhängig ist vom Gedeihen der Wirtschaft im allgemeinen; die Landesausstellung soll eben ein tatkräftiger Beweis des Willens zum Leben und des wirtschaftlichen Strebens nach vorwärts des ganzen Landes sein. Darum wollen wir unsere volle Aufmerksamkeit und ganze Sympathie dieser grossen vaterländischen Kundgebung zuwenden!

Mit kollegialem Gruss

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Die Hotellerie in Zahlen

II¹⁾

Die Betriebseinnahmen und -ausgaben

Die Ergebnisse der statistischen Erhebung unserer wirtschaftlichen Beratungsstelle sind nunmehr in einer handlichen Broschüre „Die schweizerische Hotellerie im Jahre 1937“ zusammengefasst und der Öff-

¹⁾ Siehe auch Nr. 8 der Hotel-Revue.

entlichkeit zugänglich gemacht worden²⁾. Dieser populär gehaltenen Schrift, welche an Interessenten kostenlos abgegeben wird, wird ein ausführliches wissenschaftliches Werk folgen, das im weiteren noch die Resultate besonderer Untersuchungen über die finanzielle Struktur der Hotellerie, über die Zusammensetzung der investierten Kapitalien, die Verschuldung der Betriebe usw. umfasst. Aus der vorliegenden Schrift lassen wir nachstehend ein weiteres Kapitel folgen, das Fachleute und Laien in gleicher Weise interessieren dürfte.

Vorerst kurz einige Angaben über die Einnahmen. Die Unterlagen beziehen sich bekanntlich auf die Betriebsergebnisse des Jahres 1937, so dass alle nachstehenden Ausführungen, soweit nichts anderes ver-

²⁾ Die Broschüre ist vorerst nur in deutscher Sprache erschienen. Eine französische Ausgabe folgt in etwa Monatsfrist.

merkt ist, diesen Zeitausschnitt betreffen. Die Gesamteinnahmen der schweizerischen Hotellerie bezifferten sich 1937 auf 312 Millionen Franken. Darunter sind die Einnahmen aus Logis, Küche, Keller, Bäder, den angeschlossenen Restaurationsbetrieben, den übrigen Nebenbetrieben und die Vermietung von Lokalitäten (Läden usw.) zusammengefasst. Nicht einbezogen wurden die wohl über die Hotelkasse eingehenden Beträge für Trinkgeldablösung, Kur- und Sporttaxen, sowie die Debours des Concierge, da es sich um Summen handelt, die das Hotel nur treuhänderisch verwaltet, ihm selbst aber nicht zugute kommen. Vom Gesamtertrag entfallen 225 Millionen auf die Jahresgeschäfte, 57 Millionen auf die Einsaisonbetriebe und 36 Millionen auf die Zweisaisonhäuser.

Die durchschnittliche Einnahme pro Gästelogiernacht von 19,29 Franken deckt sich fast bis auf den Rappen mit der

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Schaffung der Zentrale für Verkehrsförderung — Und der Tarifabbau? — Zum Hotelplan-Prozess — Das keine Berg-Hotel — Zur bevorstehenden Delegierten-Versammlung. Seite 3: Aus dem Bundesgericht — Der Fremdenverkehr im Februar — Die Fachecke — Marktmeldungen. Seite 4: Aus dem Bundeshaus — Umschau — Aus den Verbänden — Eine weitere Prospektverteilung an der LA. Seite 9: Aus dem Leserkreis — Wirtschaftsnotizen — Büchertisch.

mittleren Einnahme pro Übernachtung der Zweisaisonbetriebe, während die des Jahresbetriebes mit 20,30 Fr. etwas höher, diejenige des Einsaisonbetriebes mit 15,95 Fr. aber nicht unwesentlich darunter liegt.

Die eigentlichen Hotelleinnahmen, die über das Konto „Hotel“ verbucht werden, machen insgesamt 216 Millionen aus. Die Restaurationseinnahmen betragen rund 88 Millionen, der Ertrag aus Nebenbetrieben ergab weitere 7,5 Millionen.

Wie sehr sich der Preisdruck und die Strukturwandlungen im internationalen Fremdenverkehr auf das Betriebsergebnis ausgewirkt haben, belegt die Tatsache, dass seit 1929 die mittlere Einnahme pro Gästelogiernacht von 22,92 auf ganze 3,63 Fr. zurückgegangen ist. Hätte die Schweizer Hotellerie die Preise auf diesem Niveau beibehalten können, so wäre z. B. für 1937 die Totalerinnahme um 58 Millionen Franken höher ausgefallen! Dieses einfache Rechenbeispiel beweist mit aller Deutlichkeit, wie sehr das Existenzproblem der Hotellerie mit der Preisgestaltung verknüpft ist und wie katastrophal sich ein Absinken des Preisniveaus für das gesamte Gewerbe auswirken muss. Setzt man die Einnahmen in Beziehung zu den in den Betrieben investierten Mitteln, so zeigt sich die ausgesprochene Kapitalintensivität der Hotellerie. Während manche Industrien und Gewerbebetriebe ihr Kapital mehrmals im Jahre umzusetzen vermögen, betrug der Umsatz in den Hotels nur ein Fünftel der Kapitalsummen. Selbst in den besten Zeiten ging das Verhältnis nie über ein Drittel hinaus. Die Überkapitalisierung vieler Betriebe machte sich in unserem an und für sich schon sehr kapitalintensiven Geschäftszweig doppelt nachteilig fühlbar.

Die Betriebsausgaben beziffern sich ohne Zinsen, Abschreibungen, Unternehmer- und Direktionslöhne auf 273 Millionen. Die einzelnen Ausgabeposten sind der beste Beleg dafür, wie sehr die Hotellerie mit zahlreichen andern Wirtschaftszweigen, ja mit der gesamten Wirtschaft des Landes aufs engste verbunden ist. Das Hotelgewerbe ist eine aus der schweizerischen Volkswirtschaft nicht wegzudenkende Verdienstquelle, deren Erhaltung im Interesse des Volksganzen liegt.

Fast die Hälfte der Einnahmen werden für den Ankauf von Küchen- und Kellerwaren verausgabt. Davon fließen rund 100 Millionen an die einheimische Landwirtschaft und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie des Inlandes. Für die Reparaturen sowie den Unterhalt der Gebäude und der Inneneinrichtungen wendet die Hotellerie über 26 Millionen auf. Diese Summe bedeutet Arbeit und Verdienst für viele hundert Gewerbetreibende und ihre Angestellten und stellt eine wertvolle Unterstützung des notleidenden Bau- und Installationsgewerbes dar. Dem Brennmaterialienhandel fließen 13 Millionen für Sachlieferungen zu. Die öffentlichen Werke nehmen für die in der Hotellerie benötigte Elektrizität, für Wasser und Kanalisation 9,5 Millionen ein. Dem graphischen Gewerbe und den Zeitungsverlegern wurden

Einladung zur ordentl. Delegierten-Versammlung

Montag u. Dienstag, den 22. u. 23. Mai 1939, im Hotel Baur au Lac in Zürich

Beginn der Versammlung am Montag, den 22. Mai 1939, um 14 Uhr im Hotel Baur au Lac. Fortsetzung der Versammlung am Dienstag, den 23. Mai, vormittags, am gleichen Ort.

TRAKTANDEN

1. Protokoll der Ordentlichen Delegiertenversammlung vom 23./24. Mai 1938.
2. Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1938. Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser.
3. Jahresrechnung 1938 für Verein und Fachschule. Referenten: Herren F. Kottmann und H. R. Jaussi.
4. Voranschlag 1939 für Verein und Fachschule. Referenten: Herren F. Kottmann und H. R. Jaussi.
5. Umbauten an der Fachschule. Referent: Herr H. R. Jaussi.
6. Einrichtung einer Stellenvermittlung in Lausanne. Referent: Herr F. Cottier.
7. Fremdenverkehr und Hotellerie. Wie es steht und was geschehen muss.
 - a) Gegenwärtige Lage und Entschuldungsaktion. Referent: Dr. M. Riesen.
 - b) Sonstige Massnahmen:
 - I. Preisnormierung und Propaganda usw. Referent: Herr F. Borter.
 - II. Einschränkungen der privaten Zimmervermietung. Referent: Herr T. Halder.
 - III. Lebensmittelpreise, Bahn- und Gepäcktarife usw. Referent: Herr Dr. R. Streiff.
8. Angestelltenfragen. Referent: Herr F. Cottier.
9. Bericht über den Bau und Betrieb des Hotels an der Landesausstellung. Referent: Herr Ed. Elwert.
10. Wahlen:
 - a) in den Zentralvorstand,
 - b) in die Kontrollstellen.
11. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
12. Unvorhergesehenes.

Aus den Vereinsstatuten sei auf folgende Artikel betreffend der Delegiertenversammlung hingewiesen:

Art. 29. Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht, auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladenen Gäste. Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Es bleibt den Sektionen überlassen, den Delegierten ihre Auslagen zu vergüten. Art. 30. Die Mitglieder des Zentralvorstandes und die Vertreter allfälliger Spezialkommissionen, die nicht gleichzeitig Delegierte sind, haben in der Delegiertenversammlung das Recht der Antragstellung und beratende Stimme.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Wir hoffen, recht viele Berufskollegen aus allen Teilen des Landes in Zürich begrüßen zu können und entbieten allseitig kollegialen Vereinsgruss!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler. Der Direktor des Zentralbureaus: Dr. M. Riesen.

Weitere Mitteilungen zur Delegierten-Versammlung finden sich auf der nächstfolgenden Seite.

gegen 7 Millionen für Drucksachen, Werbegrüfen und Inserate ausgerichtet. Die öffentliche Hand streicht allein an direkten Steuern und Patenten über 6,5 Millionen ein. Für Versicherungen aller Art müssen fast 4 Millionen Franken an Prämien aufgebracht werden. Die musikalische Unterhaltung der Gäste kostet im Jahre rund 3 Millionen.

Aber nicht nur die im Inland verausgabten Beträge beleben Handel und Wandel, auch von den im Ausland gemachten Bezügen für Spezialitäten an Lebens- und Genussmitteln und Getränken hat die schweizerische Volkswirtschaft ihren Nutzen. An diesen Warenimporten sind Grossisten und Detailhandel mit ansehnlichen Handelsmargen beteiligt, und die Beförderung dieser Güter ins Innere des Landes bringt den Bahnen und Transportunternehmen stattliche Beträge an Frachten ein. Andererseits erfolgt diese Einfuhr zum grössten Teil im Kompensationsverkehr, kommt also wiederum dem Export zugute. Das beste Geschäft aber macht der Fiskus, der die Einfuhr mit hohen Zöllen, Grenzgebühren und anderen fiskalischen Abgaben belegt. Sorgfältige Berechnungen haben ergeben, dass die Hotellerie durch fiskalische Belastungen und Schutzmassnahmen zugunsten der inländischen Produktion jährlich mit etwa 25 Millionen belastet ist.

Ein sehr grosser Ausgabeposten stellen auch die 32,5 Millionen dar, die als Barlöhne an das etwa 60000 Personen umfassende Personal ausgerichtet werden. Dazu kommen noch 45 Millionen für Naturalbezüge für freie Kost, Logis und Dienstkleider. Die via Hotelkasse einbezahlten und den Angestellten noch direkt zufließenden Bedienungsgelder ergeben schätzungsweise eine Summe von 30 Millionen, um das sich das Einkommen des Personals verbessert.

Im Vergleich zum letzten Stichtage 1929 haben die Betriebsausgaben, auf eine Gästelogiernacht bezogen, nur um 4% abgenommen, während die Betriebseinnahmen um 40,5% zurückgingen. Die vermehrten Anforderungen der Gäste und die dadurch bedingten höheren Aufwendungen der Betriebe haben dieses ungünstige Verhältnis bedingt und tragen an der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und der geringen Betriebsrendite die Hauptschuld. Die Rentabilitätsverhältnisse sollen in einem nächsten Artikel noch eingehender dargelegt werden.

Zur Schaffung der Zentrale für Verkehrsförderung

Die siebengliedrige Kommission des Ständerates trat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Keller und in Anwesenheit von Bundesrat Pilet-Golaz sowie einiger seiner engsten Mitarbeiter am 18. April in Zürich zu einer zweiten Sitzung zusammen. Nach der ersten Beratung Ende Februar in Basel erhielt das Departement den Auftrag, verschiedene Fragen, so u. a. auch die finanzielle Mit Hilfe der privaten Organisationen noch weiter abzuklären. Die Kommission nahm nun in Zürich zwei besondere Berichte entgegen und beschloss, dem Parlament die Vorlage in der Form eines Gesetzes und nicht nur als allgemein verbindlichen Bundesbeschluss vorzulegen. Die Verkehrsinteressenten begrüssen diese formelle Änderung sehr, da durch das Gesetz die ganze Materie doch wesentlich besser und solider verankert wird, was umso notwendiger ist,

Das kleine Berghotel

Kürzlich ist im Verlag Hans Huber, Bern, ein Reisebilder- und -schilderbuch „Lug ins Schweizerland“ von Erwin Reiche erschienen. Es darf mit Recht als ein ausserordentliches Werklein bezeichnet werden, das ebensogut den Titel führen könnte: „Was nicht im Baecker steht“. In buntem Wechsel und meisterhafter Gestaltung vermittelt uns der Verfasser in feinsinniger Weise prachtvolle Landschaftsbilder, historische Reminiszenzen und vorzüglich beobachtete Stimmungsbilder. Auch den gründlichen Kennern unseres Landes vermag das Buch eine Reihe von neuen Beobachtungen und Über-raschungen zu vermitteln. Mit irdl. Erlaubnis des Verlages lassen wir als eine erste Kostprobe die nachfolgende Skizze vom kleinen schweizerischen Berghotel folgen:

„Klein ist es gar nicht — ein neues, weisses, gutgebautes Haus mit zumindest zwei Stockwerken. Es ist dort gebaut, wo die Pastrasse den einsamsten Hang verlässt und in einer scharfen Kurve das Haupt- und Längstal sichtbar wird, weit gestreckt zwischen seinen kalten Bergen, bis zu den Rücken, die es hinten abschliessen. Um diese Kurve schiessen die Wagen und Motorräder herum, hinab und herauf, und begegnen sich. Wenn der Abend sinkt, wird es still in der Kurve

Zur bevorstehenden Delegierten-Versammlung

Die Delegiertenversammlung in Zürich wird im Rahmen einer Hoteliertagung durchgeführt. Sämtliche Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins und ihre Angehörigen sind zu dieser Tagung freundlichst und dringend eingeladen. Das genauere Programm wird in den nächsten Nummern der Hotel-Revue noch bekanntgegeben. Vorderhand ist vorgesehen, dass am Montag, den 22. Mai, abends, nach Schluss der ersten Tagung und nach den Abendessen in den Hotels eine Abendveranstaltung sämtlicher Teilnehmer mit ihren Angehörigen in den neuen Räumen des Kongressgebäudes in Zürich stattfindet. Weiter ist am Dienstag, den 23. Mai, nach Schluss der Delegiertenversammlung ein offizielles Bankett im „Hotel“ an der Landesausstellung, sodass die Delegierten auf alle Fälle mit den Dienstag-Abendzügen heimfahren können.

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht. Angesichts früherer Vorkommnisse wird über die Berechtigung zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung eine Kontrolle durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmittgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten und der teilnehmenden Angehörigen dem Zentralbureau in Basel so rasch wie möglich mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer und ihre Angehörigen anmelden. Umgehende Anmeldung ist zwecks Quartierbelegung unumgänglich. Für Anmeldungen, die nach dem 15. Mai eingehen, kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Teilnahme an der Delegiertenversammlung und an den oben erwähnten Veranstaltungen ist folgendes zu beachten:

1. Delegierte, freie Teilnehmer und Angehörige, die nur an den Tagungen der Delegiertenversammlung teilnehmen, können an ihrem Abgangsort ein einfaches Bahnbillet nach Zürich lösen, das dann auch für die Retourfahrt gilt. Zur Gültigkeit für die Rückfahrt müssen sie aber die Fahrkarte in der Landesausstellung abstemple lassen. Der Eintrittspreis für einen einmaligen Besuch der Landesausstellung beträgt Fr. 2.—.

2. Delegierte und andere Teilnehmer, die an der Delegiertenversammlung und auch an den weiteren Veranstaltungen teilnehmen wollen, haben beim Zentralbureau in Basel eine Festkarte zu lösen, deren Preis Fr. 18.— beträgt. Diese Festkarte berechtigt zu folgendem:

- Abendunterhaltung mit Ball und Buffet vom 22. Mai, abends, im Kongressgebäude.
- Bankett vom 23. Mai, mittags, im „Hotel“ der Landesausstellung.
- Eintrittskarte für die Landesausstellung, gültig für den 22./23./24. Mai zum beliebigen Eintritt in die Landesausstellung.

Bei Vorweis dieser Eintrittskarte (Tagungskarte) erhalten die Teilnehmer am Bahnschalter ihres Abgangsortes das Bahnbillet zu ermässigten Preisen (einfach für retour). Ein Vorweis der Fahrkarte an der Landesausstellung in diesem Fall ist nicht mehr notwendig.

Für Inhaber von Dauerkarten an der Landesausstellung beträgt der Preis der Festkarte Fr. 14.—.

Anmeldungen für den Bezug der Festkarte sind so rasch wie möglich und spätestens bis 15. Mai 1939, abends, an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein in Basel zu richten. Die Festkarten werden vom Zentralbureau per Nachnahme der Kosten übersandt. Da das Zentralbureau die Eintrittskarten für die Landesausstellung zum Voraus bestellen muss und vor angesichts beschränkter Räume in der Landesausstellung für das Bankett Vorkehrungen treffen müssen, ersucht das Zentralbureau um rascheste und rechtzeitige Anmeldung, also jedenfalls vor dem 15. Mai. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass für den Fall verspäteter Anmeldung keine Gewähr für eine Verabfolgung von Festkarten übernommen werden kann. Wir bitten auch zu beachten, dass das Zentralbureau keine Teilkarten abgibt, z. B. nur für die Abendunterhaltung oder das Bankett usw.

3. Alle Teilnehmer wollen ihre Quartiere in den Hotels rechtzeitig, d. h. mindestens 4 bis 5 Tage vorher, selber bestellen. Wir weisen auf die Schwierigkeiten hin, falls keine rechtzeitige Bestellung erfolgt. Die Zürcher Hotellerie übernimmt in solchen Fällen keine Garantie für die Beschaffung von Zimmern.

Bei der Anmeldung wollen uns die Delegierten und Teilnehmer mitteilen, ob sie auf die Festkarte reflektieren oder nicht. Bejahendenfalls wollen sie ihre Vollen und denjenigen, die von weiteren Teilnehmern bekanntgeben, damit wir sie auf die Festkarte und namentlich für die Eintrittskarte an der Landesausstellung eintragen können.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

als die Auslandspropaganda wohl eine dauernde Institution bleiben wird, deren Organisation immer besser zu fundieren und auszubauen ist. Der Gesetzesentwurf umfasst die folgenden sechs Artikel:

Art 1: Unter der Bezeichnung „Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung“ wird an Stelle der bisherigen „Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs“ (Verkehrszentrale) eine öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet.

Ihre Organe sind: die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Ausschuss, die Geschäftsstelle und die Kontrollstelle.

Der Sitz der S.Z.V. ist in Zürich. Sie unterhält eine Zweigstelle in Lausanne, überdies im Ausland Agenturen oder Vertretungen. Die Agenturen sind als „Schweizer Verkehrsbureau“ oder „Office suisse de tourisme“ oder „Ufficio svizzero del turismo“ zu bezeichnen. Wenn durch die Agenturen ein Fahrkartenvorverkauf stattfindet, sind sie überdies mit der Unterbezeichnung „Amtliche Agentur der Schweizerischen Bundesbahnen“ zu bezeichnen. Die Übersetzung dieser Bezeichnungen in weitere Sprachen bleibt vorbehalten.

Das Nähere wird in einem Organisationsstatut festgesetzt, das der Genehmigung des Bundesrates bedarf.

Art. 2: Der Zweck der S.Z.V. ist die Förderung des Fremdenverkehrs. Ihre Hauptaufgabe ist die Organisation und Durchführung der gesamtschweizerischen Verkehrswerbung im In- und Ausland. Das Verhältnis zwischen der S.Z.V. und den S.B.B. wird durch einen besonderen Vertrag geregelt.

Art. 3: Die Geschäftsführung der „Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung“ untersteht der Aufsicht des Bundes.

Art. 4: Die jährlichen Aufwendungen des Bundes für die „Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung“ setzen sich zusammen:

- a) aus einem festen Beitrag von 500000 Fr.;
- b) aus einem veränderlichen Beitrag in der Höhe von 50 Prozent der Mitgliederbeiträge, ohne diejenigen eidgenössischer Anstalten und Verwaltungen. Dieser veränderliche Beitrag darf die Summe von 500000 Fr. nicht übersteigen.

Art. 5: Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wird der Bundesbeschluss vom 28. September 1917 betreffend die Beteiligung des Bundes an der „Nationalen Vereinigung für die schweizerische Zentralstelle für Reiseverkehr“ (Verkehrszentrale) aufgehoben.

Art. 6: Der Bundesrat setzt den Tag des Inkrafttretens dieses Gesetzes fest. Er erlässt die Vollziehungsvorschriften.

—und nur selten noch ruft eine Hupe durch die Nacht. Wenn der Abend sinkt, sinkt mit ihm Nebel rings um das weisse Haus und wenn ein Vespärgel müde seine Pärchen vor sich her treibt, so strahlt es seltsam geisterhaft durch die dicken Schwaden.

Das Berghotel kennt seinen Hamlet: es ist immer in Bereitschaft. Es liegt im Abend und Nebel — der Mittag mit lynchenden oder auch vorübergehenden Gars und allerlei privaten Tourenwagen ist längst verschwunden und der Wirt und seine Frau und die Serviertochter und wer noch in dem Haus wohnen mag, könnten eigentlich bald aus eigene Bett denken — da steht plötzlich der Wagen mit uns im Nebel vor der kleinen Glasveranda und möchte übernachten und gerade in diesem Augenblick nicht mehr weiterfahren. Und das Hotel ist bereit. Alle Köfferchen sind plötzlich in allen Zimmerchen, die nach dem hellen Hof ihrer Wände duften, vor allen Türen stehen Krüge mit heissem Wasser, kaltes Wasser ist in den Karaffen und feines Bettzeug in den breiten Betten. An den Wänden der Flure und Treppensätze brennt eine kleine Schar weisser Lampen ihr Petroleum vor sich hin und eine der kleinen weissen Schwestern hat in aller Eile ein Becken mit WC begeben und leuchtet dort friedlich in dem heimeligen Raum, der blinkt, als sei er soeben für eine Hygieneausstellung hergerichtet. Unten auf der Glasveranda ist schon der Tisch gedeckt, zartfrüchtige Margueriten blicken herüber, und es wird ohne viel Fragen ein ganzes kleines Menü — feines Fleisch und frisches Gemüse und heliche

süsse Dinge — serviert, eine Krone glänzt heiter und auch hier oben leuchtet der Rote, perlt der Weisse, brennt der Gebrante. Um die Fenster draussen ist nichts als ein Meer von stehendem Nebel — fort sind Berge, Abgrund, Strasse und Alpen — fort ist die Welt. Nur der weisse Tisch, sauber gedeckt und gut bestellt, ist zwischen uns auf der kleinen Veranda, in der leise und warm das Licht glüht.

Nun sind alle Flammen gelöscht und nun war es volle Nacht in dem Haus. Bis ein neuer Morgen alles wieder neu erschuf. Behaglich eingepackt in lauter Nebel haben wir bis in den Morgen geschlafen — und doch hätten wir, wenn uns der Wunsch gepackt hätte, inmitten der Nebel und Nacht hinuntergehen können in das winzige Zimmer im Haus, das Postbureau heisst, und hätten uns irgendein Gespräch herholen können von St. Gallen oder auch Los Angeles, was uns nur einfliehe, über Nacht und Wasser und alle Berge, hinweg, in das lautlose kleine Postzimmer hier oben am Berg.

Jetzt aber, am Morgen, hält schon der langgestreckte gutgedeckte Car vor dem kleinen Bureau um die erste Post auszutauschen — die Reisenden stehen eine Minute in der Sonne und warten auf die Weiterfahrt. Und alle Berge stehen ringsum und schauen auf unser Haus. Auf den Alpen läuten die Glocken der Rinder, so fern, dass man es nicht einmal hört. Alte Gletscher verkrusten zwischen den felsigen Graten, unten liegt das lange Tal, in dem Tal strömt der Flussarm und die drei Siedlungen

Nunmehr wird sich noch die national-rätliche Kommission mit dem Geschäft zu befassen haben. Man darf erwarten, dass dies bald geschieht, damit die Vorlage in der Juni-Session unter Dach gebracht und spätestens auf Neujahr 1940 in Kraft treten kann.

Und der Tarifabbau?

Wie einer Mitteilung an die Presse zu entnehmen ist, tagte über das Wochenende die III. Konferenz des Verbandes schweizerischer Transportanstalten. Nach der Behandlung der internen Geschäfte, die u. a. eine Reorganisation des Verbandes vorsehen, nahm die Versammlung Kenntnis von der Verabschiedung des Hilfsleistungsgesetzes für notleidende Privatbahnen. Von der seit Jahren von der Öffentlichkeit erwarteten Senkung der Eisenbahntarife scheint dagegen nicht die Rede gewesen zu sein. Jedenfalls besagt das Communiqué darüber nichts.

Es wäre aber wirklich an der Zeit, wenn diese Angelegenheit nun endlich einmal vom Fleck käme. Gerade nachdem der Bund den notleidenden Transportanstalten unter die Arme greift, wäre der Zeitpunkt erst recht gut gewählt, um der Allgemeinheit den Dank durch eine entsprechende Tarifrevision abzustatten. Nachdem seit Jahr und Tag ein sorgfältig ausgearbeitetes Projekt der Bundesbahnen vorliegt, sollten nun auch die Verwaltungen der Privatbahnen im Stande sein, den entscheidenden Schritt zu machen. Wir haben bereits einmal darauf verwiesen, dass es eine merkwürdige Verkehrspropaganda wäre, während der Landesausstellung dem Reisepublikum eine Reihe interessanter Vergünstigungen zu gewähren, um dann nach Ablauf dieses halben Jahres in die überlebten und übersetzten Normaltarife zurückzufallen.

Zum Hotel-Plan-Prozess

Unsere Mitglieder erinnern sich, dass sich die Direktion des Schweizer Hotelier-Verein im Frühjahr 1937 in drei in mehreren grossen Tagesblättern publizierten Inseraten gegen den Hotel-Plan wandte, vor allem wegen der beabsichtigten Hotelcheckaktion, dann wegen der unrichtigen Darstellung einer sogenannten Anti-Hotel-Plan-Versammlung in Luzern usw.

Der Hotel-Plan hat uns wegen dieser drei Inserate vor die Gerichte gezogen, und zwar einmal vor die Strafgerichte in Zürich und dann vor das Zivilgericht in Basel. Auf die Strafklagen des Hotel-Planes bzw. seines Leiters sind bekanntlich die Zürcher Strafgerichte weder in der unteren noch in der oberen Instanz eingetreten. Diese Strafangelegenheit ist heute erledigt.

Noch nicht erledigt ist der Zivilprozess in Basel. Am 15. April hat das Zivilgericht Basel, also die erste Instanz, den Schweizer Hotelier-Verein und die Direktion dieser drei Inserate wegen zu einer Gesamtsumme von Fr. 30000.— plus Zinsen und Kosten verurteilt, und zwar namentlich wegen folgender in den Inseraten enthaltenen Behauptungen der Beklagten:

Der Hotel-Plan bezwecke nicht eine Hilfe für die Hotellerie und die Verkehrsunternehmungen, sondern verfolge politische Ziele,

atmen in dem sonnigen Dunst. Alles lebt im Tag — aber man hört nur die Stimme einer blonden Dame in dem offenen Postautobus und das helle Brüllen eines jungen Kalbes, das wegen eines Fussweches verspätet auf die Weide geschickt wird.

Die Serviertochter hat schon längst ihren Dienst begonnen. Was soll sie auch anders tun: gerade drei Monate Saison im Jahr und wenn sie nicht Glück hat, wird sie nicht oft mit Menschen zu reden bekommen, ausser mit ihrem Wirtspaar und den Fremden, die nach dem Essen schreien — denn die eigene Landwirtschaft; was kann die der Serviertochter viel nützen...

Der Kaffee glüht in den blitzenden Kannen und die Konfitüre ist in das Töpfchen gefüllt, ein kleiner Löffel steckt darin, und die Butterrollen sind appetitlich geriffelt und spritzen die letzten Wassertropfen ab. Es ist eben ein richtiges Hotel, das Haus auf der Höhe. Oben überall auf den Korridoren und auch anderwärts präsentieren sich die weissen Petroleumlampchen, gelöscht mit spiegelndem Zylinder. Auf dem Frühstückstisch steht eine helle Porzellanplatte wie ein volles Blütenbeet, das tief aufleuchtet: samtene Männertreu, dunkel und braunviolett, und zum Überfluss von zierlichen Vergissmeinnicht leuchtbar umrankt.

In Bereitschaft sind ist alles. Auch in einer Höhe von 2010 Meter über dem Meer. Ein kleines schweizerisches Berghotel in der Saison aber ist zu jeder Zeit bereit — und seine flinke Serviertochter nicht minder.

der Hotel-Plan sei antisozial, er habe keinen Zusatzfremdenverkehr gebracht, die ihm angeschlossenen Unternehmungen müssten unter den Gesteuerungskosten und unter dem Existenzminimum arbeiten. Unsere Widerklage gegenüber den Inseraten, die der Hotel-Plan uns gegenüber veröffentlicht hatte, wurde vom Zivilgericht Basel abgewiesen.

Gegenüber diesem erstinstanzlichen Urteil haben wir selbstverständlich sofort die Appellation erklärt. Vorerst wird nun das Appellationsgericht Basel über den weitem Verlauf des Prozesses zu entscheiden haben. Über das Urteil und die Motive des Urteils enthalten wir uns hier vorläufig jeden Kommentars.

M. R.

Aus dem Bundesgericht

Wann ist der Mensch „offenbar betrunken“?

In zahlreichen Unfallversicherungspolice schweizerischer und ausländischer Versicherungsgesellschaften findet sich die Bestimmung, dass der Versicherte nicht haftet, wenn der Versicherte seinen Unfall grobfählig selbstverschuldet oder im Zustande „offenbarer Trunkenheit“ erlitten hat. Wann aber ein Fall offener Trunkenheit vorliegt, wird näher über den Begriff des Trunkenen nicht, welche die mit dem Alkoholgenuss stark verbundene Festfreudigkeit unseres Volkes zeugen, so wird leicht verständlich, dass solchen Urteilen eine nicht zu unterschätzende Tragweite zukommt.

Es sei daher auch an dieser Stelle auf ein neuestes Urteil der 2. Zivilabteilung des Bundesgerichtes hingewiesen, das sich mit dieser Frage zu befassen hatte. Es handelte sich dabei um einen Prozess, den eine in Wallenstadt (St. Gallen) wohnhafte Witwe eines Fabrikarbeiters K. H. gegen die Allgemeine Versicherungs A. G. in Bern auf Bezahlung von Fr. 10000.— angestrengt hatte. Der Ehemann der Klägerin, der als Abonnent zweier Familienzeitschriften mit je Fr. 5000.— gegen Unfall versichert war, ist am 18. Oktober 1937 am frühesten Vormittag auf seinem Heimweg in einem Fabrikkanal ertrunken, er hatte sich am Tage vorher abends nach der Nacht an der Orts Kirchweih (Chilbi) beteiligt, sich in den verschiedensten Wirtschaften aufgehalten und sich dann morgens um 5 Uhr singend und lärmend auf den Heimweg gemacht.

Die Versicherungsgesellschaft lehnte ihre Haftpflicht ab, indem sie geltend machte, H. sei nach Aussage von Augenzeugen schwer betrunken gewesen und daher zweifellos im Zustande offener Betrunkenheit in den Kanal gefallen, zum mindesten aber, wenn er nicht zu dem Zeitpunkt betrunken gewesen sei, grobfählig gehandelt, als er in seinem Zustand seinen Heimweg dem offenen Fabrikkanal entlang einschlug.

Wie das Kantonsgericht St. Gallen hat aber auch das Bundesgericht die Klage gutgeheissen und die Gesellschaft zur Zahlung der Versicherungssumme verurteilt. Grundsätzlich ging dabei das Bundesgericht von der Überlegung aus, dass der Begriff der offener Trunkenheit, der eine feststehende, grosse praktische Lebensanschauung widerspiegelt, als wichtige Vertragsklausel aus dem Willen der Parteien abgeleitet werden muss und dass er, als Ausnahme- und Ausschlussbestimmung, eher enge als weit auszulegen ist. Dem Begriff insofern eine gewisse wissenschaftliche Grundlage zu geben, indem man von einem bestimmten Alkoholgehalt des Blutes an „offenbare Trunkenheit“ annimmt, geht aus den Ergebnissen eingehender medizinischer Untersuchungen nicht an. Der Mensch reagiert zu verschiedenen auf Alkoholgehalt, so dass z. B. der eine bei einem Alkoholgehalt von 2,1‰ im Blute — wie er hier festgestellt wurde — wirklich schwer betrunken ist, ein anderer aber nur leicht betrunken erscheint oder äusserlich sich noch gar nicht anmerken lässt, so dass es nicht möglich ist, „offenbare“ Trunkenheit nicht gesprochen werden könnte.

Im allgemeinen Urteil des Volkes, auf das abzustellen ist, wenn man den vermutlichen Parteivillen eruiert, unterliegt aber der Begriff einer Unmenge von Auslegungen, angefangen von der strengen Beurteilung des Abintemten bis zur largen Auffassung des fröhlichen Zechers. Bei der Abonnentenversicherung kann nun selbstverständlich die Auffassung jedes einzelnen Abonnenten massgebend sein, sondern als „offenbare Trunkenheit“ hat vielmehr das zu gelten, was diejenigen Volkskreise darunter verstehen, an welche sich Abonnentenversicherungen vornehmlich richten. In diesen Volkskreisen gilt aber erfahrungsgemäss als offenbare Trunkenheit nur der eigentlich schwere Rausch mit allen seinen Anzeichen einer offensichtlichen schweren Bewusstseinsstörung, die sich, besonders in der Sprache, im Gang und Benehmen äussert. Dass nun aber H. sich in einem solchen Zustand befand, vermochte die dafür beweispflichtige Versicherungsgesellschaft nicht darzutun. Die Blutuntersuchung allein genügt hierfür nicht und die Zeugenaussagen gehen auseinander, unbestritten ist aber, dass H. sich doch selbst auf dem Heimweg bewegen konnte und dass er eine grössere Strecke zurücklegte, ohne sich zu gefährden.

Somit konnte sich nur noch fragen, ob es grobfählig war, wenn er in seinem nicht geradezu schwer betrunkenen Zustand, doch einen Weg einschlug, der Gefahren in sich barg. Auch das wurde vom Gericht verneint, da es sich um den von H. seit Jahren regelmässigen Tages- und Nachtzeiten benutzten Heimweg handelte. (Urteil der 2. Zivilabteilung des Bundesgerichtes vom 30. März 1939.)

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Februar 1939

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die für den Januar festgestellte leichte Frequenzsteigerung hat sich im Berichtsmonat noch etwas verstärkt. Obwohl die Zahl der Ankünfte etwas abnahm, wurden 54 000 Übernachtungen (5 Prozent) mehr gemeldet als letztes Jahr. In 6030 Gaststätten mit 129 000 Betten (Vorjahr 132 500) sind 190 000 Arrivées und 1 230 000 Logiernächte gebucht worden.

Wohland der Gäste	Arrivées		Logiernächte	
	Februar 1938	Februar 1939	Februar 1938	Februar 1939
Inland . . .	121 700	188 644	539 970	548 706
Ausland . . .	71 117	71 083	639 434	681 539
Zusammen . . .	192 817	189 727	1 179 404	1 230 245

Die Verminderung der Ankünfte ist auf den etwas schwächeren Binnenverkehr zurückzuführen; für die Auslandsgäste wurden wie letztes Jahr 71 000 Arrivées registriert. Die Logiernächtezahl ist indessen für beide Gaste-kategorien gestiegen, und zwar für die Schweizer um 12 000 oder 2 Prozent und für die Ausländer 42 000 oder 7 Prozent. Wie im Vormonat wurde der Ausfall der Gäste aus Frankreich und Belgien mehr als ausgeglichen durch einen stärkeren Besuch aus Grossbritannien, den Niederlanden aus Ungarn, Italien, Polen und Jugoslawien; für die Gäste aus dem Deutschen Reich wurden neuerdings weniger Arrivées und mehr Übernachtungen gezählt als letztes Jahr. Auch auf den unveränderten Besuch aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und den Rückgang der südamerikanischen Frequenzzahlen ist schon im Januarbericht hingewiesen worden.

Die mittlere Bettenbesetzung stieg für die ganze Schweiz von 32 auf 34 Prozent. In den Fremdegebieten wurden von hundert verfügbaren Betten 36 beansprucht, in der übrigen Schweiz 27. Während die Hotels, Gasthöfe und Fremdenpensionen sowohl in den Fremdegebieten als auch in den übrigen Landesteilen stärker besetzt waren als letztes Jahr, verzeichnet die Bettenbesetzung in den Sanatorien einen leichten Rückgang. Von der eingangs erwähnten Zunahme der Logiernächte entfallen bei den Schweizergästen mehr als drei Viertel und bei den Auslandsgästen gut zwei Drittel auf die eigentlichen Fremdegebiete.

Berücksichtigt man bei der Berechnung der mittleren Bettenbesetzung auch die in geschlossenen Betrieben stehenden 65 000 Betten — das sind ein Drittel des Gesamtbestandes — so ergibt sich für alle Gaststätten eine Quote von 23 Prozent, für die Hotels und Gasthöfe von 20 Prozent und für die Fremdenpensionen von 28 Prozent.

Die beiden grössten Wintersportgebiete, Graubünden und Berner Oberland, waren vor allem aus dem Ausland stärker besucht als letzten Winter. Die Gaststätten des Bündnerlandes melden für die Inlandgäste eine Zunahme von 9 400 (6 Prozent) und für die Auslandsgäste von 24 000 Übernachtungen (9 Prozent). An dieser Frequenzsteigerung sind nicht alle Fremdenorte beteiligt. Während der Besuch von Arosa, Davos und Klosters sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland zugenommen hat, erreichte die mittlere Bettenbesetzung in St. Moritz, Pontresina, Samaden und Silvaplana den Vorjahresstand nicht mehr. Die bündnerische mittlere Besetzungsziffer von 62 Prozent wurde im Engadin nur in Celerina (71) überschritten; in Pontresina sind 40 und in St. Moritz, wo besonders die Franzosen, Italiener, Engländer und Belgier zahlreich waren als letztes Jahr, 59 von hundert verfügbaren Betten beansprucht

worden. Ein Drittel der verfügbaren Betten beansprucht worden. Ein Drittel der verfügbaren Betten und weniger waren besetzt in Samaden, Silvaplana und Sils. Erfreulicher lauten die Berichte aus Arosa, das „ausverkauft“ war und aus Davos, wo die Besetzungsziffer infolge einer Zunahme von gegen 2000 Übernachtungen auf 92 Prozent anstieg. Trotz einem kleinen Rückschlag im Inlandbesuch waren auf der Lenzerheide im Mittel 85 Prozent der Betten besetzt; in Klosters wurde das Kantonsamt erreicht und in Bergün, wo das Kurhaus im Gegensatz zum letzten Jahr auch im Winter geöffnet wurde, fast die gleiche Quote wie in Pontresina.

Das Berner Oberland verdankt die Frequenzsteigerung beinahe ausschliesslich den Auslands Gästen, deren Übernachtungen um 8500 oder 10 Prozent zugenommen haben. Auch in diesem ausgesprochen alpinen Wintersportgebiet entwickelte sich der Fremdenverkehr recht unterschiedlich. Während die mittlere Bettenbesetzung in Gstaad von 53 auf 70 Prozent anstieg und in Adelboden (63), Grindelwald (58), Mürren (51) und Wengen (63) ungefähr den Vorjahresstand erreichte, sank sie in dem um diese Jahreszeit sozusagen ausschliesslich von Ausländern besuchten Kandersteg von 31 auf 20 Prozent. Der seit Beginn der Wintersaison festzustellende Frequenzrückgang wird durch einen schwächeren Besuch aus Grossbritannien, Belgien und Frankreich verursacht.

Von den zentralschweizerischen Wintersportplätzen meldet Engelberg wie in den beiden Vormonaten einen schwächeren Auslandsbesuch, der von den zahlreicheren Inlandgästen nur zur Hälfte aufgezwungen wird. Im Gegensatz dazu hat in Andermatt der Rückgang im Dezember fast ganz auf einen vermehrten Ausländerbesuch zurückzuführen ist; die mittlere Bettenbesetzung stieg von 45 auf 51 Prozent. In Kerns mit Melchsee-Frutt (37), in Oberägeri (28) und auf dem Riggi (40) wurden ebenfalls mehr Betten beansprucht als letztes Jahr.

Auch in den vornehmlich von Schweizern bevorzugten Wintersportplätzen der Ostschweiz wurden die vorjährigen Frequenzzahlen wieder erreicht oder, wie in Unterwasser, wo bereits Besucher der Schweizerischen Skirennens eintrafen, sogar überschritten. In Wildhaus ist die Bettenbesetzung (37 Prozent) fast so hoch wie in St. Moritz und die von Flums (39 Prozent) steht kaum hinter jener von Pontresina zurück.

Der weiter andauernde Ausfall der Gäste aus Frankreich macht sich besonders in der Westschweiz und hier vor allem in den Waadtländer Alpen geltend. Die Logiernächtezahl dieser Gästekategorie sank hier um mehr als die Hälfte des Vorjahresstandes, wobei Leysin und Villars-Chesières besonders betroffen wurden. In Leysin waren 69 (Vorjahr 76) und in Villars-Chesières 52 (57) von hundert Betten besetzt.

Auch die beiden Walliser Kurorte Montanavermala und Crans verzeichnen einen Rückgang des Auslandsbesuches; ihre Besetzungsziffern gingen von 85 auf 75 bzw. von 86 auf 70 Prozent zurück. In Zermatt wurde wie letztes Jahr ein Viertel der verfügbaren Betten beansprucht.

Mit Ausnahme von Genf wiesen die Grossstädte einen stärkeren Besuch auf als letztes Jahr. Die Schrumpfung des inländischen Verkehrs im Genfer Gebiet dürfte zu dementsprechend darauf zurückzuführen sein, dass der Automobilstand letztes Jahr im Februar und dieses Jahr erst im März stattfand. Die mittlere Bettenbesetzung schwankt zwischen 34 Prozent in Lausanne und 55 Prozent in Zürich.

Fremdenverkehr in der Schweiz nach Gaststättenkategorien im Februar 1939.

Art der Gaststätten	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gastbetten	Arrivées		Logiernächte		Bettenbesetzung %	
			Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Februar 1938	Februar 1939
Hotels	5181	108 635	112 103	66 661	374 596	541 959	27,4	30,1
Fremdenpensionen	761	14 105	5974	3 839	83 790	77 890	37,8	40,9
Sanatorien	88	6 235	507	583	90 320	61 681	89,7	87,1
Total Gaststätten	6030	128 975	118 644	71 083	548 706	681 539	31,5	34,1

Die Fachhefte

Was das Hotelgewerbe von der Leipziger Messe interessiert

(11*)

Steigende Bedeutung in ganz Europa scheint das Speiseeis einzunehmen. Die Bereitungsmethoden werden daher stetig verfeinert. Die in der Speiseeismolme gebrachte Speiseeismasse wird durch starke äussere Kühlung zum Gefrieren gebracht. Dieses Gefrieren darf aber die Masse nicht blockartig werden lassen, sondern zu einem sahnigen, butterartigen Teige. Das geschieht, indem das an die eiskalte Trommelwand ansetzende Eis durch eine Spachtel immerwährend abgeschabt, in die Trommel zurückbefördert und dort ständig sorgfältig durchgeführt wird. Das von Hand zu machen ist eine sehr mühsame und schwere Arbeit, die bei Herstellung grösserer Mengen zudem sehr zeitraubend ist. Man hat deshalb immer wieder versucht, das alles maschinell zu machen. Viele Konstruktionen solcher Art sind auf dem Markt erschienen, aber die meisten sind bewirkt, dass das maschinell hergestellte Eis wirklich besser ist, als das mit der Hand gespachtelte. Früher war die Maschinen-spachtel ein einfacher Schaber, der die Rührarbeit nur unvollkommen besorgte. Die neuen Methoden aber legen auf das unablässige Durchrühren der Speiseeismasse grossen Wert. Eine neue Maschine, die sich als ein schalenförmiges, abgehendes Stab 3 schmale flache Schaber, die die sich an die Innenwand der Trommel festsetzenden Massen abstreifen, während eine Leitschaufel sie bei der Trommelumdrehung durchrührt und immer wieder an die kalte Trommelwand befördert.

In Deutschland ist man bestrebt, den Fisch der Volksnahrung auch durch die Gaststätten noch mehr zuzuführen als bisher. Der Reichsnährstand ist damit beschäftigt, Fischkonserven

* Siehe auch Nr. 16 der Hotel-Revue.

Marktmeldungen

der wirtschaftlichen Beratungsjournal S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50–60 Rp.; Rhabarber per kg 50–60 Rp.; Spargeln per kg 180–200 Rp.; Weisskabis per kg 30–35 Rp.; Rotkabis per kg 40–45 Rp.; Kohl per kg 40–50 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90–100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60–80 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40–50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 200 g) 25–30 Rp.; Nüssli Salat per 100 g 25–30 Rp.; Karotten, rote, per kg 45 bis 55 Rp.; Randen, gekocht, per kg 40–45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70–80 Rp.; Selleriekollern per kg 50–60 Rp.; Zwiebeln per kg 35–45 Rp.; Lauch, grün, per kg 50–60 Rp.; Kartoffeln, alte, per 100 kg 11,50–15 Fr.; Kartoffeln, neue, per kg 45–55 Rp.; Kieferlerbsen, ausländ. per 100–110 Rp.; Tomaten per kg 100–110 Rp.; Gurken per Stück 70–80 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben per kg 160 bis 170 Rp.; Apfel, Extraauslese, ausländ. per kg 70–80 Rp.; Birnen, Extraauslese, ausländ. per kg 90–100 Rp.; Baumnüsse, mittlere Grösse, per kg 100–120 Rp.; Blutorange, per kg 70–80 Rp.; Blonderangen per kg 60–70 Rp.; Zitronen per Stück 5–8 Rp.; Bananen per kg 110–120 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerer per Stück 11 bis 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10–11 Rp.; ausländische Eier per Stück 10 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Für einen Abbau der elektrischen Energiepreise

Vergangene Woche hielt der Schweiz. Energiekonsumentenverband in Zürich unter dem Vorsitz von Generaldirektor Huguenin, Vevry, seine Generalversammlung ab. Aus den behandelten Geschäften möchten wir namentlich auf einige wesentliche Punkte der interessanten Ausführungen des Vizepräsidenten und Leiters der Geschäftsstelle des Verbandes, Dr. Ing. E. Steiner, hinweisen, die er zu dem Jahresbericht und in einem Referate über den Zweck und Ziel des Verbandes nach den erfolgreichen Bestrebungen des Auslandes zur Verbilligung der Energieproduktion behandelte der Referent die Möglichkeiten eines weiteren Abbaues der Energiepreise in der Schweiz. Während in ausländischen Staaten das Ziel durch Verstaatlichung der privaten Werke zu erreichen gesucht wird, fällt diese Lösung in der Schweiz nicht mehr in Betracht, da bereits fünf Sechstel der Energieabgabe durch staatliche, kommunale oder gemischtwirtschaftliche Werke erfolgen. Diese Werke erzielen ausnahmslos hohe Bruttogewinne. Infolge des Rückgangs der Zinsenlasten und der sehr weitgehend abgeschriebenen Anlagen der Werke wäre eine fühlbare Senkung der Energieverkaufspreise, durchaus möglich, wenn jene nicht von den übermässigen Abgaben an die öffentlichen Kassen verlangsamt oder sogar verhindert würde. Die Abgaben an die öffentlichen Kassen sind seit 1930 bis 1937 von 32 auf 50 Millionen Franken pro Jahr gestiegen und machen 20 Prozent der Gesamtausgaben der Schweizerischen Elektrizitätswerte aus. Dieser Prozentsatz wäre noch viel höher, wenn nur diejenigen Werke in Betracht gezogen würden, die tatsächlich solche fiskalische Ausbeutung betreiben.

Wenn auch der wiederholte von der Wirtschaft geforderte Abbau der Energietarife bisher nicht so weit gediehen ist, wie es die technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten würden, so kann der Schweizerische Energiekonsumentenverband immerhin die erfreulichen Ergebnisse in der Verbandstätigkeit zurückblicken. In seinen Schlussfolgerungen verwies der Referent auf das vom Schweizerischen Energiekonsumentenverband schon seit einiger Zeit häufig gemachte Postulat der Schaffung einer paritätisch zusammengesetzten eidgenössischen Elektrizitätskommission. Nur durch eine solche Instanz könnten die berechtigten Forderungen nach weiterer Verbilligung des öffentlichen Energie rascher ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden. Pflicht der öffentlichen Hand ist es, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in ihrem Existenzkampf auch in der Weise zu unterstützen, dass nichts unterlassen wird, um die Energieproduktion und -abgabe nach Möglichkeit weiter zu verbilligen.

in gefrorenem Zustande in den Handel zu bringen. Man trifft hierauf als sachartig verpackte, in Cellophan gewickelte Kilo-Pakete in den Handel bringen. Sie müssen vor dem Verkauf natürlich tiefgekühlt erhalten werden. Zu dem Zweck bringt die älteste Kühlmaschinenfirma eine Tiefkühltruhe auf den Markt. Sie enthält ein kleines vollautomatisches Kälteaggregat von 1/4 P. Leistung, das die besonders gut isolierte Truhe nicht auf 25° halten vermag. Die Truhe ruht auf Rollen und besitzt 0 oder in anderer Grösse 18 Kästen für je 12 Pakete von je 1 kg Gewicht.

Viel Aufmerksamkeit wird dem Bieraus-schank zugewendet. Die deutsche Zinnknappheit hat zu den Glasleitungen geführt, die sich für das Bier als geeigneten Werkstoff erwiesen haben. Glasleitungen haben den Vorzug, dass man den Zustand der Leitungen von aussen her beurteilen kann. Da der Gastwirt selbst erkennt, ob seine Bierleitung sauber ist oder nicht, wird er sich veranlassen, der Reinigung dieser Leitungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Aber nicht nur die Leitungen vom Bieranstich im Keller bis zum Zapfhahn werden aus Glas gemacht, sondern auch die Leitungen in der Schank-säule. Man richtet diese jetzt durchsichtig ein, so dass man von aussen das durchlaufende Bier beobachten kann. Der Gastwirt stellt sich an. Anlass, die Leitungen in gutem Zustande zu halten und schliesslich das Bier überhaupt besser zu pflegen. Man bringt jetzt auch neue Schanksäulen auf den Markt, die in ältere Buffets eingebaut werden können, diese also modernisieren. Bier-schanksäulen werden auch mit Kühlzylindern ausgestattet, die gleich durch die Trücke reichen. Man erübrigt so die verschiedenen Bierkühlleitungen, in denen das Bier nur abgeschreckt und kälte-trübt wird. Die vergrösserte Sorgfalt kommt dem Getränk zweifellos zugute. Denn schlechte Pflege vermag selbst die beste Biersorte und -qualität nicht.

Eine sehr bemerkenswerte Aufschneid-maschine wurde in dem „Schneidmesser“ gezeigt. Sie arbeitet nicht wie 25° sondern mit einem in einer Ebene gleitenden Tisch für das Schneid-geschäft, sondern hat einen sogenannten Schwing-

tisch, der sich beim Hin- und Hergleiten in einem Bogen bewegt, so dem Schneidmesser mehr der ziehenden „Chapeau“ gibt, der bei allen modernen Schneidapparaten angestrebt wird. Alle beweglichen Teile laufen auf Kugellagern, brauchen also nicht geölt zu werden, so dass technisches Öl weder Schneidgut noch Kleidung des Schneidenden beschmutzt. Die Maschine wird als handbetriebe oder mit Motor getrieben. Ein Restschneider erlaubt die Verarbeitung aller Ecken und Kanten. Eine aufmontierte Schleifmaschine für das Messer kann angelegt werden, ohne dass es nötig ist, das Messer heranzunehmen.

In der Elektrotechnik kommt eine neue, etwas veränderte Masse-Kochplatte auf den Markt, auf der man mit Kochen als mit dem Elektro-spezialgeschirr kochen kann. Die neue Platte ist nicht abgedreht oder geschliffen, sondern rau und ist daher für die Wärmeabgabe durch Strahlung besonders geeignet. Sie stellt sich für den Ankocheverbrauch günstig, auch wenn sie weniger warm besitzt. Im übrigen ist das Gerät im wesentlichen für die Haushaltungen und die Wirtschaftsherde bestimmt; sie wird nur in den Grössen von 14,5 cm, 18 cm und 22 cm Durchmesser hergestellt.

Eine bemerkenswerte Leistung vollbringt ein kleiner automatischer Apparat, der ein Fenster schliesst, sobald es zu regnen beginnt. Der gestellte Aufgabe liegt der Gedanke zugrunde, dass das offene Fenster, z. B. das Hotelfenster, den Regen hereinströmen lässt und dabei nicht selten unangenehme Folgen erzeugt. Bei einsetzendem Regen oder bei böigem Wetter ist es oft unmöglich, alle offenen Fenster schnell genug zu schliessen. Das Gerät ist eigentlich nichts anderes als ein kleiner Türschliesser, der den offenstehenden Flügel in den Rahmen zieht. Ausgelöst wird dieser Schliesser durch einen kleinen Streifen kräftigen Papiers, dessen Fasern durch einen einzigen Tropfen auf diesen Streifen zerstreut werden. Das dem Wetter entsprechende Gerät beweist, mit wie erstaunlich einfachen Mitteln sich mitunter überaus verwickelt erscheinende Aufgaben lösen lassen.

Für die Gaststätten und Hotels, die am Wasser liegen, ist eine neue Schwimmpumpe ein sehr schönes Hilfsmittel zum Gartensprengen, zum Versprengen von Wasser für die Kühlung, zum Betreiben von Regenapparaten für den Rasen, aber auch für Feuerlöschzwecke. Sie entnimmt das Wasser aus Gewässern, evtl. aus einem Wasserbehälter und die kräftige Kreiselpumpe vermag es weithin und hoch zu schleudern oder auch durch Druckleitungen an entfernte Stellen zu befördern. Die transportable Pumpe ist in einem Gehäuse wasserdicht gekapselt. Die kleineren Ausführungen der Pumpe sind für elektrischen Anschluss bestimmt (650 Watt), können also an jede Steckdose geschlossen werden.

Ein Universalmotor von 0,6 PS Leistung fördert in der Ebene 9 cbm Wasser, bei 15 m Höhe 4 cbm, bei 25 m immer noch 2 cbm je Stunde. Zur eigentlichen Feuerbekämpfung braucht man allerdings eine grössere Ausführung, die man auch unabhängig vom elektrischen Anschluss haben möchte. Solche Pumpen werden mit Benzinmotor bis zu 7 PS Stärke ausgerüstet.

Mit Vorstehendem ist natürlich nur eine Auswahl der in Betracht kommenden Neuerungen geboten. Immerhin stellt sie eine weitgehende Durchsicht der technischen Messe dar. Es ist ja für einen Berichterstatter kaum möglich, das ungeheure Material „abzulaufen“, es erfordert bereits eine enorme körperliche und Marschleistung, die sich innerhalb der Messezeit gar nicht bewältigen lässt. — Als allgemeine Beobachtung mag vermerkt sein, dass der technische Fortschritt allenthalben wieder sehr gross ist. Die deutschen Fabriken bemühen sich, für die in Deutschland nicht vorhandenen oder knappen Rohstoffe wie Kupfer, Eisen, Niosta u. ä. andere Metalle in die Erzeugung einzuführen, z. B. Leichtmetalle, Hydronalium usw., mitunter mit nicht schlechtem Erfolg.

Aus dem Bundeshaus

Autourismus und Landesausstellung.

Am Schlusse der Frühjahrsession der eidg. Räte hatte Nationalrat Lachenal in Genf den Bundesrat angefragt, ob er nicht bereit wäre, eine Rückvergütung auf dem Benzin an die mit Autos die Landesausstellung besuchenden Schweizer auszurichten. Der Bundesrat hat gemäss der ablehnenden Stellungnahme des eidg. Finanz- und Zolldepartementes seinerseits die Anregung abschlägig beschieden und diesen Entscheid u. a. wie folgt begründet:

„Der Vergleich mit den bahnsseitig zugestandenen Sonderermässigungen für den Besuch der Landesausstellung darf nicht gezogen werden. Die Bahn gewährt die besonderen Fahrpreiseremässigungen nicht nur mit Rücksicht auf den nationalen Charakter der Landesausstellung, sondern ebenso sehr aus kommerziellen Erwägungen, in Erwartung erheblicher Mehrerlösen. Die Fahrpreiseremässigungen verfolgen auch den Zweck, breitesten Volksschichten, also auch den Kinderbewilligten, den Besuch der Landesausstellung zu erleichtern. Für minderbemittelte Volksschichten kommt aber die Reise mit eigenem Automobil in der Regel nicht in Betracht; folglich könnten sie auch nicht in den Genuss der vom

T. C. S. vorgeschlagenen Benzinermässigung gelangen. Ebensovienig hält eine Berufung auf das verbilligte Fremdenbenzin näherer Prüfung stand; denn dort handelt es sich um eine wirtschaftliche Notmassnahme, welche durch die Verhältnisse im internationalen Fremdenverkehr bedingt wurde. Sodann unterliegt es für den Bundesrat keinem Zweifel, dass die in Rede stehende Erleichterung, sofern sie eingeräumt würde, in der Folge zu gleichlautenden Begehren zugunsten der Basler Mustermesse, des Genfer Automobilsalons und anderer volkswirtschaftlich bedeutsamer Veranstaltungen führen müsste.“

Ertrag der Bierbesteuerung.

Nach Angaben der Oberzolldirektion hat der Bund im Jahre 1938 an Biersteuer und Zollzuschlägen auf Braugerste und -malz zusammen Fr. 25 321 700.— eingenommen. Trotzdem während 10 Monaten noch der verminderte Zollzuschlag in Kraft war, übertrifft das Erträgnis 1938 dasjenige des Vorjahres um nicht weniger als Fr. 3 380 000.—.

Umschau

Wieder ein Hotelbrand.

Vergangenen Mittwoch nachmittag brannte das fast ganz aus Holz erstellte Kur- und Gasthaus „Gössfluh“ am Vitznauer Stock bis auf den Grund nieder. Das vom Besitzer-Ehepaar Groth-Schwelger bewohnte Gebäude umfasste rund 60 Fremdenbetten und war für 9000 Fr. brandversichert. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Funkenwurf aus einem Ofen, der durch den starken Ostwind weitergetragen wurde. Die rasch herbeigeleiteten Feuerwehren mussten sich auf die Rettung der in der Nähe befindlichen Scheune und anderer Nebengebäude beschränken. Es steht noch nicht fest, ob das Gebäude wieder aufgebaut werden soll.

Die Graubündner Fremdenstatistik

hat mit dem ersten April ihre Erhebungen für das Sommerhalbjahr angefangen. Die Ergebnisse der ersten Dekade sind recht zufriedenstellend. Es wurden 75 966 Logiernächte gebucht, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von rund 20 000 Übernachtungen entspricht. An dem Mehrbesuch sind vorab die Schweizergäste und zwar mit 16 000 Übernachtungen beteiligt. Möge die Frequenz sich weiter so gut entwickeln.

Aus den Verbänden

Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren.

Die schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren traten am Freitag in Bellinzona und am Samstag in Lugano zu ihrer Generalversammlung zusammen. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden wurden die Probleme der Fremdenverkehrswerbung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen internationalen Lage erörtert. Die Generalversammlung schloss mit einem Vortrag Dr. Gurtner über die wirtschaftliche Struktur unserer Fremdenverkehrszentren.

Kurverein Schuls-Tarasp-Vulpera.

Der Kurvereinsvorstand des führenden Schweizer Heilbades bestätigte unter dem Vorsitz von Dr. Vital Hoteller Liss-Kaiser als Vizepräsidenten und bestellte die Taxationskommission, sowie je eine Reklamekommission für Sommer und Winter. Das Budget für die Werbung, welches Auslagen in der Höhe des Vorjahres und wegen grosser Kosten für die Mitbeteiligung am Bäderpavillon der Landesausstellung eine empfindliche Einschränkung der Propaganda im Ausland vorsieht, wurde genehmigt. Eine neue Spazierwegkarte, auf der die zahlreichen Heilquellen des Kurgebietes eingezeichnet sind, kommt demnächst heraus und wird eine willkommene Ergänzung des von Hotelier H. Frei seinerzeit ausgezeichneten Ausflugs- und Tourenführers darstellen. Es wird erwartet, dass die für die Monate Mai und Juni angekündigten Besuche holländischer und englischer Arztgruppen, zahlreicher Reisebüroleiter, welche am Internationalen Scalclubkongress in Zürich teilnehmen, sowie belgischer und irischer Pressevertreter wirkungsvoll die Inseratenwerbung im Ausland unterstützen werden.

Kurverein Weggis.

Im Bericht über die Generalversammlung wurde im Zusammenhang mit den Frequenzen des letzten Jahres gesagt, dass die Zahl der Schweizergäste um 15% gegenüber dem Vorjahre gestiegen sei. Diese Zahl ist zu berücksichtigen, indem die Zunahme 50% betrug, was wohl verdient, besonders hervorzuheben zu werden. Selbst der Druckfehlerleufel vermag dieser Zunahme trotz allen Tücken nichts anzuhängen!

Sitzung der Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Das Exekutiv-Komitee der AIH. tritt am 31. Mai und 1. Juni in Paris unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Herrn F. Gabler zusammen. Vorgängig der Komiteesitzungen tagen zwei Sonderausschüsse, nämlich die gemischte Kommission zusammen mit den Vertretern der Reisebureaus und die Rechtskommission. Aus der umfangreichen Traktandenliste der Vollsitzungen erwähnen wir die Berichte der einzelnen Länderdelegierten über die seit der Generalversammlung in Ginevres vom 10./20. Oktober 1938 unternommenen Schritte bezüglich der Förderung des internationalen Austausches von Hotelpersonal (stagiaires) und die Einbeziehung des Reiseverkehrs in die internationalen Handelsverträge. Nach Abschluss der geschäftlichen Beratungen sind die Delegierten Gäste der Chambre nationale de l'Hôtellerie française, welche zu gleicher Zeit in Vichy tagt und den Delegierten eine Reihe französischer Thermalkurorte zeigen wird. Der SHV. ist an den Sitzungen in Paris durch eine Viererdelegation des Zentralvorstandes vertreten.

Internationaler Bäderverband.

Der Verband hält vom 5. bis 10. Juni in Lüttich eine Tagung ab. Die Schweiz wird an derselben durch den Vorsitzenden des schweizerischen Landesverbandes, Dr. B. Diethelm, vertreten sein.

Eine weitere Prospektverteilung an der Landesausstellung

Im Reise- und Verkehrsbureau im Pavillon „Tourismus“ in der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich, das unter der Leitung der Schweizerischen Verkehrszentrale steht, werden u. a. auch Hotelprospekte verteilt. Hotels, die sich für diese Verteilung interessieren, sind gebeten, ihre Prospekte (ca. 200 Expl. pro Hauptsprache oder 500 mehrsprachig) umgehend an folgende Adresse einzusenden: Schweizerische Verkehrszentrale, Materialdienst, Löwenstrasse 55, Zürich 1. Die Sendungen müssen den deutlichen Vermerk „L.A. Reise- und Verkehrsbureau“ tragen. Das Maximalformat der Drucksachen ist 15 x 24 cm. Die Verteilung derselben ist kostenlos. Sie läuft parallel zur Prospektverteilung im Hotel der L.A. und ist von dieser unabhängig organisiert.

Vermischtes

Zimmermädchen oder Valets?

Den durch den Personalmangel verursachten Schwierigkeiten versucht Com. G. M. Temple, der Direktor des Mapleton Hotels in London, dadurch zu begegnen, dass er statt Zimmermädchen frühere Schiffswarts angestellt hat, die als Kellner-Valets tätig sind, während die Reinigung der Zimmer und Gänge nach wie vor von weiblichen Hilfskräften besorgt wird. Jeder Kellner-Valet hat einen Gang zu betreuen; morgens arbeitet er in weisser Dienjacke und nachmittags in einem kleidsamen Messejackett. Das Haus hat 80 Zimmer, alle mit Bad, und 31 Angestellte. In der Küche arbeiten nur Köchinnen. Mr. Temple erklärt, durch diese Einteilung mit weniger Personal auszukommen. Wohl müsse er männliche Arbeitskräfte höher bezahlen als weibliche, aber erstere seien in ihrer Arbeit zuverlässiger als Mädchen. Die meisten Kellner-Valets seien schon über zwei Jahre bei ihm, einige sogar schon sechs. Andererseits wiederum gehe eine Köchin mit dem Material sparsamer um als ein Koch und habe weniger Abfall. In seinem Restaurant hätten sich die Mädchen besser bewährt als die Kellner.

Fortsetzung des deutschen Textes Seite 9.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BASEL

GESUCHT

für die Sommersaison, Juni—September, tüchtige

General-Gouvernante

Mittleres Hotel, Wallis. — Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre S. O. 2738 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

483/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.



Horgen-Glarus-Stühle sind beste Schweizer Qualitäts-Arbeit.

HORGEN-GLARUS

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung Ihrer inserate!

Chianti-Dettling

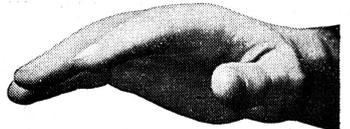
Seit 1867 nur aus der klassischen Chianti-Zone. Ein angenehmer und bekömmlicher Wein.

1/3, 1/2 und 1/4 Liter
fino = Rotkapsel
strafino = Goldkapsel
gran vino di lusso = Blaukapsel

In Orig.-Fiaschi in allen guten Restaurants erhältlich



ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



„Winterthur“ - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens - Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hoteller-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

COMPAGNIE VITICOLE S.A.

CORTAILLOD (Neuchâtel)

Dem Weissweinliebhaber empfehlen Sie unseren spritzigen

WESTSCHWEIZER

«ETOILE ROMANDE»

von tadelloser Qualität.

SPEZIALWEINE:

NEUENBURGER
WAADTLÄNDER
WALLISER

Gesucht

auf Sommersaison, tüchtige, jüngere

Köchin

Lohn Fr. 160.—. Offerten an Kurhaus Techudwiese Flunserberg.

Allein-Portier

Suche per sofort oder später Stelle als in mittleren Betrieb. Arbeitswillig, sprachenk., in allen Zweigen des Hotelfaches bewandert. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre E. R. 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär, I. Kontrolleur oder Stütze des Patrons

Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. — Offerten unter Chiffre R. T. 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Anf. Anfang Juni zu verpachten Casino Meiringen

(Sommerbetriebs). Auskunft erteilt Verkehrsbureau Meiringen. Persönliche Besprechungen nur nach Übereinkunft.

Les glaces argentées piquées ou abimées

sont réargentées et remises en parfait état, sous garantie sérieuse. Fourniture de glaces neuves ou transformation de glaces existantes aux meilleures conditions.

MIROITERIE ROMANDE LAUSANNE, Terreaux 23.

Wegen Todesfall zu verkaufen oder zu verpachten

gut eingerichtetes, gut geführtes

HOTEL von 40 Betten

und Restaurationsbetrieb gegenüber dem Bahnhof in Engelberg. Offerten erbeten an Galerie Fischer in Luzern.

L'Exposition nationale et nous

A nos membres!

Chers collègues!

Quelques jours à peine nous séparent de l'ouverture de l'Exposition nationale à Zurich.

Elle présentera un tableau complet de la vie économique et de la culture de notre pays, tableau dont la grandeur et l'harmonie dépasse tout ce qui a été fait jusqu'à maintenant.

On peut certes avoir différentes opinions sur l'opportunité de cette manifestation, mais maintenant que l'oeuvre est achevée, nous devons tous contribuer à sa pleine réussite.

Il y a un an, notre société a décidé d'y participer en aménageant son propre pavillon « l'Hôtel suisse ». Elle a eu raison. Nous affirmons toujours plus, — et nous le prouvons par des faits — que le tourisme et l'hôtellerie sont un des facteurs essentiels de notre économie nationale. Si l'hôtellerie n'avait pas participé à cette manifestation nationale, cela n'aurait pas été en accord avec cette affirmation.

Nous parlons aussi toujours davantage de solidarité économique; une magnifique occasion nous est offerte de prouver que, de notre part, cette solidarité existe.

Les collègues à qui nous avons confié l'exécution de notre exposition sont au travail depuis des mois et ils y consacrent toutes leurs capacités techniques et toute leur force. L'hôtel sera un chef-d'oeuvre non seulement par les chambres qui seront exposées, mais encore par l'exploitation du restaurant.

Ces hommes ont droit à tous nos remerciements et à toute notre reconnaissance et celle-ci doit se témoigner par notre visite et par notre enthousiasme pour cette oeuvre. C'est pourquoi nous nous retrouverons nombreux à l'Assemblée des Délégués qui sera en même temps une journée des hôteliers suisses à l'Exposition nationale et nos femmes et nos filles doivent y participer aussi. Attirons l'attention de notre entourage immédiat et de tous les gens que nous pouvons atteindre sur cette manifestation. Il serait même indiqué que, maintenant déjà, les sections songent à organiser des visites de l'Exposition.

N'oublions pas, dans cette époque où les soucis nous accablent, que la vie de l'hôtellerie dépend de la prospérité générale de notre économie. L'Exposition nationale doit être une preuve tangible de la volonté de vivre et de l'effort économique fait par tout le pays pour aller de l'avant. C'est pourquoi nous voulons accorder toute notre attention et toute notre sympathie à cette grande démonstration patriotique.

Avec mes cordiales salutations

Le président central:
H. Seiler.

Réalisation des Tournées aux châteaux suisses

L'idée de voyages aux châteaux suisses présentée par le postulat Dollfus et dont nous avons parlé dans notre dernier numéro n'est pas seulement tombée dans un terrain fertile, mais grâce au travail intensif et à l'étroite collaboration des associations intéressées et de l'Office fédéral des transports, elle est en voie de réalisation immédiate. Le comité qui s'occupait de cette question avait adressé une requête au Département fédéral de l'Intérieur et de l'Economie publique pour obtenir un crédit qui assure le financement de l'organisation de ces voyages pendant la première année. Le Comité exécutif restreint, composé d'un représentant de la Fédération suisse du tourisme, de l'Office national du tourisme et de la Société des châteaux suisses, a tenu une conférence avec la direction de l'Office fédéral des transports pour établir les principes suivant lesquels cette action spéciale serait exécutée. Tout le monde a été entièrement d'accord sur tous les points.

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

des lundi et mardi 22 et 23 mai 1939 à l'hôtel Baur au Lac à Zurich

Les délibérations commenceront le lundi 22 mai à 14 heures à l'Hôtel Baur au Lac. Elles se poursuivront le mardi matin 23 mai au même endroit.

ORDRE DU JOUR

1. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués des 23 et 24 mai 1938.
2. Rapport de gestion de la Société pour l'année 1938. Rapporteur: M. L. Meisser, vice-président.
3. Comptes de la Société et de l'Ecole professionnelle pour 1938. Rapporteurs: MM. F. Kottmann et H. R. Jaussi.
4. Budgets de la Société et de l'Ecole professionnelle. Rapporteurs: MM. F. Kottmann et H. R. Jaussi.
5. Modifications à apporter au bâtiment de l'Ecole professionnelle. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
6. Création d'un bureau de placement à Lausanne. Rapporteur: M. F. Cottier.
7. Tourisme et hôtellerie. Situation actuelle et mesures à envisager.
 - a) Situation actuelle et action de désendettement. Rapporteur: M. le Dr M. Riesen.
 - b) Autres mesures:
 - I. Réglementation des prix et propagande, etc. Rapporteur: M. F. Borter.
 - II. Restrictions au sujet de la location des chambres chez des particuliers. Rapporteur: M. T. Halder.
 - III. Prix des denrées alimentaires, tarifs des transports, tarifs des bagages, etc. Rapporteur: M. le Dr Streiff.
8. Questions relatives aux employés. Rapporteur: M. F. Cottier.
9. Rapport sur la construction et l'exploitation de l'hôtel modèle de l'Exposition nationale. Rapporteur: M. Ed. Elwert.
10. Elections:
 - a) au Comité central;
 - b) de contrôleurs des comptes.
11. Siège de la prochaine assemblée des délégués.
12. Imprévu.

* * *

Extraits des statuts de la Société, se rapportant à l'Assemblée des délégués:

Art. 29. L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits de clients. La fraction de 1000 lits donne également droit à un délégué.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Il appartient aux sections de rembourser les délégués de leurs frais si elles le jugent à propos.

Art. 30. A l'Assemblée des délégués, les membres du Comité central et les représentants de commissions spéciales éventuelles, qui ne sont pas en même temps délégués, ont voix consultative et le droit de présenter des propositions.

Art. 31. Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

* * *

L'Assemblée des délégués qui se déroulera à Zurich sera en même temps une journée des hôteliers suisses. Tous les membres de la Société suisse des hôteliers et leur famille sont expressément et cordialement invités à participer à ces journées. Le programme détaillé sera publié dans les prochains numéros de la Revue suisse des hôtels. Pour le moment nous nous bornerons d'annoncer que pour la soirée du lundi 22 mai, après la clôture de la première séance et après le dîner dans les hôtels, il est prévu une soirée familiale qui réunira tous les participants et leur famille dans les nouveaux locaux du bâtiment des congrès à Zurich. En outre le mardi 23 mai, après la clôture de l'Assemblée des délégués, on a prévu un Banquet à l'hôtel modèle de l'Exposition nationale. Ce banquet sera suivi d'une visite de l'Exposition, si bien que les délégués pourront en tous cas, s'ils le désirent, prendre le chemin du retour par les trains du mardi soir. Tous les membres de la Société centrale peuvent assister aux délibérations de l'Assemblée des Délégués et y prendre la parole, mais seuls les délégués ont le droit de vote. En raison d'incidents qui se sont produits antérieurement, un contrôle spécial sera effectué pour vérifier le droit de participation à l'Assemblée des délégués.

Les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer aussi rapidement que possible au Bureau central à Bâle les noms des délégués et de leurs parents qui participeront à l'Assemblée. De même les participants libres et leur famille voudront bien s'annoncer à temps.

Pour participer à l'Assemblée des Délégués ou aux manifestations ci-dessus mentionnées il faut observer ce qui suit:

1. Les délégués, les participants libres et leur famille qui veulent seulement participer à l'Assemblée des délégués peuvent prendre un billet simple course à destination de Zurich. Ce billet sera aussi valable pour le retour à condition de le faire estampiller à l'Exposition nationale. Le prix d'une entrée à l'Exposition nationale est de fr. 2.—.

2. Les délégués et autres participants qui veulent prendre part à l'Assemblée des délégués et aux autres manifestations doivent demander une carte de fête au Bureau central à Bâle; le prix de cette carte est de fr. 18.—; elle donne droit:

a) A la soirée familiale, au bal et buffet du 22 mai au soir dans le bâtiment des congrès.

b) Au Banquet du 23 mai à midi à l'hôtel de modèle de l'Exposition nationale.

c) L'entrée à bien plaisir à l'Exposition nationale les 22, 23 et 24 mai.

Sur présentation de cette carte au guichet de la gare d'où ils partiront, les participants obtiendront sans autre un billet à prix réduit (billet simple course, valable pour le retour). Dans ce cas il n'est pas nécessaire de faire timbrer sa carte à l'Exposition nationale. Pour ceux qui possèdent des cartes permanentes pour l'Exposition nationale le prix de la carte de fête est de fr. 14.— seulement.

Pour obtenir cette carte de fête, il est recommandé de s'adresser au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle, le plus vite possible, jusqu'au 15 mai au plus tard. Les cartes seront envoyées par le Bureau central contre remboursement des frais.

Les participants voudront bien retenir eux-mêmes à temps, c.-à-d. au moins 4 ou 5 jours à l'avance, leurs logements dans les hôtels. Si les commandes n'ont pas été faites à temps, les participants risquent de rencontrer de grosses difficultés pour trouver à se loger et dans de tels cas la Section de Zurich ne peut pas garantir de chambres.

Nous prions les délégués et les participants de nous faire savoir en s'annonçant s'ils désirent la carte de fête ou non. En cas d'affirmative, ils voudront bien nous indiquer leur nom complet et ceux des autres participants afin que nous puissions établir des cartes de fête et des cartes d'entrée à l'Exposition nominatives.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à Zurich un très grand nombre de collègues de toutes les parties de la Suisse, nous présentons à tous nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

Selon l'accord qui est intervenu, le Comité exécutif restreint, qui s'est adjoint en plus des délégués des associations énumérées ci-dessus un représentant de l'Office fédéral des transports, est responsable et à toutes compétences pour exécuter les projets. M. Probst, architecte, président de la Société des châteaux suisses, a été chargé de la direction technique. Les travaux administratifs ainsi que l'élaboration et la réalisation du programme de propagande ont été confiés à l'Office national du tourisme. Pour la vente des billets spéciaux pour ces voyages, on aura recours aux bureaux de voyages privés et aux bureaux de voyages que les CFF possèdent dans les villes.

L'organisation se fera sous la désignation: « Tournées de châteaux et voyages artistiques en Suisse », organisés sous le patronat de la Société des châteaux suisses, de la Fédération suisse du tourisme et de l'ONST.

L'organisation et l'établissement des prix des arrangements seront conçus en sorte que cette action puisse, après la période d'introduction, se maintenir par ses propres moyens. Le Département des Postes et Chemins de fer a assuré par l'intermédiaire de l'Office fédéral des transports une subvention fédérale unique qui doit permettre la préparation et la mise en train de ces voyages, et qui doit couvrir les frais d'organisation, d'administration et de propagande initiale.

Sitôt que les formalités de signature de l'accord par les associations intéressées seront effectuées, l'on pourra se mettre à l'oeuvre et la réalisation de ces voyages pourra commencer peu après l'ouverture de l'Exposition nationale. Ces projets ont été réalisés en un temps extraordinairement court et c'est une oeuvre culturelle et touristique qui sera sans doute accomplie au mieux, grâce à la collaboration de techniciens éprouvés. Le Département compétent et, avant tout, l'Office fédéral des transports méritent toute notre reconnaissance pour l'esprit de compréhension qu'ils ont montré dans cette question ainsi que pour sa bienveillante et fertile collaboration. Il ne reste plus à espérer que les tournées de châteaux suisses prendront un essor satisfaisant pendant l'Exposition et qu'ainsi elles pourront continuer, pour le plus grand bien du tourisme suisse.

Nos villages gardent-ils leur pittoresque?

Dans la vaste campagne que le Troisième Reich a entreprise pour développer son tourisme, figurent aussi les efforts qui sont faits pour embellir villes et villages tout en leur conservant leur pittoresque. Actuellement il y a à Berlin une exposition de « la plus belle ville » qui montre de différentes façons comment il est possible de garder aux villes et aux villages un aspect harmonieux en tenant compte du caractère des constructions faites autrefois. Au point de vue touristique, il est prouvé que le voyageur, qui passe ses vacances en un endroit, préfère de plus en plus les villages ayant un caractère idyllique et familial et que le touriste n'aime guère les contradictions de style des bâtiments urbains. L'important n'est pas d'embellir, mais plutôt de chercher comment conserver au paysage et à l'ensemble des habitations cette unité qu'ils ont eue jusqu'à présent et qui s'adapte si bien à la région toute entière. L'on peut malgré tout tenir compte des exigences du tourisme et de la technique moderne, mais il faut que cela s'harmonise avec l'ensemble et n'ait pas l'air de quelque chose de tout à fait à part.

Ces réflexions, si elles ne sont pas nouvelles, sont du moins intéressantes. Depuis combien d'années l'Association suisse pour la protection des beautés naturelles du pays ne fait-elle tous ses efforts pour propager ces idées? Mais hélas! sans rencontrer d'écho ni chez les autorités, ni dans le public. En Allemagne, au contraire, toutes les organisations sont au service de l'association touristique allemande et s'occupent de ces problèmes. Le parti et toutes les administra-

tions communales de même que l'ensemble des citoyens sont invités à collaborer à cette œuvre.

Comme cela serait nécessaire aussi chez nous d'accorder quelque attention aux bâtiments qui se construisent! Telle est la plainte amère qu'un ami de la vallée de Saas laisse échapper dans la Revue «Les Alpes» en voyant les ravages qui sont causés à cet incomparable coin de terre par des constructions horribles et sans goût. «En voyant les nombreux et affreux garages-abris qui sont construits pour les autos, dit-il, on se dirait en plein Far West. Il semble que personne n'ait eu la moindre idée esthétique sinon d'établir un effroyable contraste avec les maisons brunes, comme bronzées, par le soleil, et la charmante église du village». Il conclut avec raison qu'il ne faut pas croire que les étrangers ne s'aperçoivent pas de ces choses là. Au contraire, ils s'irritent souvent devant de telles fautes de goût et ils s'éloignent définitivement, non seulement de l'endroit déterminé, mais encore de la région. La renommée du pays et de ses paysages

pittoresques diminue et, lentement mais sûrement, la fréquentation étrangère décroît. De même dans les transformations ou dans les agrandissements de bâtiments l'on doit faire attention de respecter le style simple et primitif des autres maisons. L'on voit à Saas des constructions qui dénotent un manque de goût incroyable, à côté de vieilles habitations paysannes. L'autorité veut éviter que de nouvelles erreurs se produisent et actuellement refuse la permission de construire. Nos stations des Alpes ont tout intérêt à ce que le cachet des villages soit conservé absolument intact. Comme cela se fait à l'étranger, les autorités communales et cantonales de nos cantons de tourisme et de montagnes doivent consacrer leurs efforts à cette protection de notre pays et ne pas laisser de côté l'avis de techniciens en matière de construction. Pour nous, comme pour le Reich, il est de toute importance pour le développement de notre tourisme de veiller à l'embellissement de nos villes et nos villages dans le cadre pittoresque et historique où ils se trouvent.

Dans l'Oberland bernois le tourisme a présenté une évolution semblable à celle qui vint d'être esquissée pour les Grisons. Au regard d'une diminution de 76.000 nuitées (7 pour cent) de ses hôtes étrangers, cette grande région de tourisme a enregistré un accroissement de 22.000 nuitées (2 pour cent) d'hôtes suisses. Ici aussi, ce sont les stations alpines qui accusent la plus forte régression de leurs visiteurs étrangers.

L'affluence des visiteurs étrangers a diminué dans la Suisse centrale plus fortement encore que dans les Grisons et l'Oberland bernois. On y a noté en effet une régression de 94.000 nuitées d'étrangers, ou de 10 pour cent, comparative-ment à l'année précédente. Les stations des bords du lac des Quatre-Cantons ont surtout participé à cette diminution, ainsi Lucerne pour 44.000 nuitées (10 pour cent), Weggis pour 14.000 (17 pour cent) et Brunnen pour 8.000 (19 pour cent). Engelberg a enregistré un cinquième du nombre de nuitées de moins que l'année précédente.

En Suisse romande, le tourisme a été fortement influencé par l'absence des hôtes venant habituellement de France. On a noté un nombre de nuitées, de 108.000 dans la région du lac Léman, en est le résultat. Cette régression est plus marquée encore si l'affluence d'hôtes venus d'autres pays ne s'était accrue. Le mouvement hôtelier provenant de l'affluence des hôtes suisses a en outre augmenté d'intensité, par rapport à l'année précédente, tant dans les deux chefs-lieux de cantons que dans les stations de villégiature, qui comptent cette région. Celui-ci doit surtout son taux élevé d'occupation des lits, qui atteint près de 40 pour cent en moyenne, aux deux villes de Lausanne et Genève. A Montreux, à Vevey, ainsi qu'au Mont Pèlerin, 35 environ pour cent lits disponibles ont été occupés, en moyenne, pendant l'année 1938; à Lausanne ce taux fut de 42 pour cent et à Genève de 45 pour cent. Les étrangers, tant suisses qu'étrangers, ont séjourné en moyenne plus longtemps sur les bords du lac Léman que sur ceux du lac des Quatre-Cantons.

Dans les Alpes vaudoises aussi les hôtes venant de France furent de plus d'un tiers moins nombreux encore que l'année précédente. A Château-d'Oex on a enregistré 7.500 nuitées d'étrangers de moins qu'en 1937, à Leysin 33.000 et à Villars-Chesières 27.000. Le lieu de retour le plus proposé que cette régression due aux hôtes étrangers se trouve compensée à Leysin pour les deux tiers par un nombre plus élevé d'hôtes suisses, tandis qu'à Villars-Chesières on a noté aussi une diminution des visiteurs ayant leur domicile régulier en Suisse. Le taux élevé de l'occupation des lits, dans la région des Alpes vaudoises, est dû en grande partie à la présence constante des sanatoriums à Leysin, où en moyenne 60 pour cent lits disponibles furent occupés en 1938.

Plus encore que l'année précédente, des Allemands, des Belges, des Hongrois et surtout des Hollandais ont choisi le Valais comme but de leur voyage et pour lieu de séjour de vacances, ce qui a eu pour effet d'y atténuer un peu la diminution des visiteurs français, dont le nombre des nuitées au Valais a fléchi de plus de la moitié. En ce qui concerne les étrangers, les nuitées d'hôtes suisses de plus que l'année précédente. Les deux stations climatiques de Crans et de Montana-Vermales ont enregistré chacune un taux d'occupation des lits de 60 pour cent environ; le taux moyen pour l'ensemble du Valais a été dépassé aussi par celui des stations de Louèche-Bains, de la Vallée de Saas et de Zermatt, qui fut de 40 pour cent dans chacune.

Les personnes, ayant leur domicile en Suisse, qui ont séjourné dans la région du Jura furent plus nombreuses que l'année précédente, de sorte que la diminution des hôtes étrangers y a été totalement compensée, et que les nombres caractéristiques de l'affluence des hôtes, dans cette région, ne sont pas inférieurs à ceux de 1937. Le taux moyen d'occupation des lits, de 18 pour cent seulement, montre toutefois que le tourisme n'est pas intense dans cette région de notre pays, bien que les visiteurs étrangers accusent un taux supérieur, tels La Chaux-de-Fonds (35 pour cent), Neuchâtel (33 pour cent), St-Cergue (27 pour cent) et Ste-Croix (31 pour cent).

Le Tessin et la Suisse orientale se distinguent en 1938 par le fait que les établissements hôteliers de ces deux régions du pays furent plus fréquentés que l'année précédente. Au Tessin, la légère augmentation du trafic touristique étranger a été plus que compensée par une affluence plus forte de visiteurs suisses. A Ascona et à Brissago les arrivées et les nuitées d'hôtes suisses et étrangers furent plus nombreuses qu'en 1937. A Locarno on a noté un accroissement de 10.000 nuitées d'hôtes suisses et une diminution de 2.500 nuitées d'hôtes étrangers, tandis qu'à Lugano, au contraire, on a enregistré 2.000 nuitées de plus pour les Suisses et 10.000 de moins pour les étrangers. A Lugano le taux moyen d'occupation des lits fut cependant de 46 pour cent, à Locarno de 27 pour cent, à Ascona de 39 pour cent et à Brissago de 46 pour cent.

En Suisse orientale, l'afflux des hôtes allemands s'est accru d'un tiers, celui des Hollandais de la moitié. Il faut remarquer que, pour ce qui concerne les hôtes allemands, il s'agit d'une augmentation des hôtes venus pour une cure de repos ou un séjour de vacances, tandis que l'accroissement des personnes de nationalité allemande, dans cette région, provient essentiellement des émigrants qui y séjournent surtout dans les hôtels saint-gallois.

C'est à la même cause qu'est due l'affluence plus forte des hôtes de Zurich. Le nombre des nuitées d'étrangers, dans cette ville, de 80.000 et a atteint 614.000. A cela s'ajoute une augmentation de 31.000 nuitées d'hôtes suisses, de sorte que le taux d'occupation des lits, dans la plus grande de nos villes suisses, s'est élevé à 60 pour cent (l'année précédente 53 pour cent). Les autres grandes villes n'accusent que des modifications sans importance, au regard de l'année précédente. Les hôtes étrangers de nouveau, 47 lits ont été occupés pour cent disponibles, à Bâle 44, à Lausanne 42 et à Genève 45.

Le mouvement hôtelier en Suisse pendant l'année 1938

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Par suite de la dévaluation du franc suisse, en automne 1936, le tourisme avait pris un nouvel essor dans notre pays au cours de l'année 1937, grâce à une affluence plus considérable de nos hôtes étrangers. Le nombre des nuitées d'hôtels de nos hôtes étrangers s'était en effet accru de 10 pour cent et avait atteint près de huit millions, chiffre le plus élevé qu'il ait enregistré la statistique du tourisme depuis qu'elle est instituée.

Tandis que la dévaluation du franc suisse fut favorable au tourisme en 1937, divers facteurs ont exercé une influence toute différente, en 1938, sur cette branche de notre économie nationale. Au début de la saison d'été s'est produite l'annexion de l'Autriche par le Reich allemand, suivie dans la seconde moitié de la même saison par la crise tchécoslovaque qui s'est étendue, au mois de septembre, à toute l'Europe. Ces perturbations politiques, qui tirent longtemps l'Europe entière en haleine, n'ont pas été toutefois aussi désastreuses pour le tourisme suisse que l'on eût pu s'y attendre. De nombreux séjours de vacances et sans doute de nombreux déplacements de travail on n'a cependant enregistré un fléchissement dans l'affluence des hôtes de la Suisse que pour quelques pays seulement. Les nombres des nuitées des touristes anglais, belges et hollandais, de même que ceux de nos hôtes venant des Pays scandinaves et baltiques, ou de Roumanie, de Yougoslavie, de Grèce et de la Turquie, ne sont pas inférieurs aux nombres correspondants de l'année précédente. Le nombre des nuitées de nos hôtes italiens s'est accru d'un cinquième et celui des Hongrois de près de trois quarts, par suite des accords conclus au commencement de l'année avec la Hongrie, concernant le trafic de tourisme.

Les Etats qui ont été l'objet d'un regroupement politique occupent ici une position à part. Des émigrants venant de ces pays européens, et de la Tchécoslovaquie transformée sont entrés dans notre pays, et ceux d'entre eux qui sont descendus dans des hôtels ou des pensions d'étrangers ont été recensés par la statistique suisse du tourisme. C'est ainsi que l'on a enregistré 8 pour cent arrivées d'hôtes venant de Tchécoslovaquie de moins, mais 44 pour cent nuitées de plus que l'année précédente. On a noté de même, au même titre, quoique de façon moins marquée, parmi nos hôtes venant d'Allemagne, dont le nombre des arrivées a fléchi d'un huitième tandis que leurs nuitées restaient à peu près aussi nombreuses que l'année précédente. Le déficit enregistré de ce fait, résultant du trafic des vacances pour les ressortissants de ces deux pays, que nous avons compensé par un afflux d'émigrants dont la durée de séjour dans notre pays a été généralement plus longue que celle des hôtes en villégiature de vacances.

L'immigration en Suisse, ayant aussi des causes politiques, de fugitifs d'Espagne a fortement diminué en 1938; le nombre des arrivées de cette catégorie d'hôtes a fléchi d'un quart, celui des nuitées de près de trois dixièmes.

Les troubles politiques en Europe n'ont pas considérablement ralenti, en Suisse, le trafic du tourisme des ressortissants des pays européens, mais il s'est produit chez nous, en revanche, en 1938, une altération notable de l'affluence des touristes venant des pays d'outre-mer. Bien que celle-ci ait été particulièrement importante, en 1937, pour ce qui concerne surtout les colonies britanniques, à cause des fêtes du couronnement à Londres et de l'exposition internationale à Paris, les conditions politiques en Europe ont participé tout au moins à cette régression en 1938. Les Etats-Unis d'Amérique, le Canada, l'Amérique centrale, l'Egypte et les autres pays d'Afrique accusent un fléchissement assez marqué de nombres des nuitées d'hôtel de leurs ressortissants comparativement à l'année précédente; la régression oscille entre 12 pour cent (Amérique centrale) et 21 pour cent de l'Amérique du Sud. Nos hôtes venant de l'Amérique du Sud, le nombre des nuitées s'est accru de 14 pour cent, celui des arrivées étant demeuré à peu près le même qu'en 1937. Pour les étrangers d'Asie et d'Australie, le nombre des arrivées a diminué tandis que celui des nuitées a légèrement augmenté.

La modification de beaucoup la plus importante constatée dans la composition de la clientèle hôtelière suisse, quant aux pays d'origine des étrangers, réside dans la diminution croissante du nombre de nos hôtes français, dont la renommée se trouvait dévaluée de 60 pour cent à la fin de l'année 1938. Cette dévaluation du franc français eut pour conséquence, pour l'hôtellerie suisse, que le nombre des nuitées de voyageurs venant de France a diminué de deux cinquièmes environ.

Le résultat général de ces modifications du tourisme étranger en Suisse se résume, en 1938, par une diminution des nuitées étrangères de 11 pour cent, et de 404.000 nuitées, ou de 5 pour cent, d'hôtes étrangers par rapport à l'année pré-

cedente. De sorte que l'hôtellerie suisse a enregistré finalement, en 1938, un total de 1.426.000 arrivées et de 7.555.000 nuitées de cette seule catégorie d'hôtes.

Domicile régulier des hôtes	1937	1938	1937	1938
En Suisse	1.923.176	2.039.066	7.959.268	8.430.658
A l'étranger	1.596.843	1.426.326	7.959.712	7.555.452
Total	3.520.019	3.465.392	15.919.080	15.986.108

Cette diminution se trouve heureusement compensée par une affluence dans les hôtels plus forte que l'année précédente d'hôtes ayant leur domicile en Suisse, dont le nombre des arrivées s'est accru de 136.000 et celui des nuitées de 470.000. La statistique ne peut toutefois pas démontrer si cette évolution du tourisme est due à des facteurs économiques — tel que l'enchérissement des voyages à l'étranger par suite de la dévaluation — ou à des sentiments plus empreints d'esprit national.

Cette évolution différente du tourisme, selon qu'il s'agit d'hôtes étrangers ou suisses, a pour résultat que les nombres globaux des «arrivées» et des «nuitées» (3 1/2 millions d'arrivées et près de 16 millions de nuitées) ne diffèrent que peu de ceux de l'année précédente.

La diminution de 35.000 arrivées représente une proportion de un pour cent et l'augmentation de 67.000 nuitées d'un demi pour cent seulement. En 1937, les hôtes suisses et les hôtes étrangers participaient à parts égales au nombre total des nuitées, tandis qu'en 1938 cette proportion s'est modifiée, par suite de l'évolution rapide ci-dessus, en faveur des hôtes suisses, dont les nuitées représentent 53 pour cent du nombre global, alors que la proportion de leurs arrivées s'élevait même de 55 à 59 pour cent.

La durée moyenne du séjour dans les établissements hôteliers est demeurée la même que précédemment pour ce qui concerne les hôtes suisses, c'est à dire le 4,1 jours; pour nos hôtes venus de l'étranger cette moyenne s'est accrue de 3,9 à 5,3 jours, par suite de l'afflux de nombreux émigrants.

Taux d'occupation des lits, pendant l'année 1937 31,3 pour cent et, en 1938, 31,0 pour cent. Dans les hôtels, 27 pour cent lits disponibles ont été occupés, en moyenne, pendant l'année écoulée, dans les pensions d'étrangers 38 et dans les sanatoriums 81 pour cent. On remarque toutefois que le degré de fréquentation des hôtels se trouvant en dehors des régions de tourisme fut un peu plus élevé que dans les régions de villégiature de repos et de vacances; c'est encore là le résultat de l'arrivée des émigrants qui séjournent depuis un certain temps déjà dans quelques-unes de nos villes.

Dans les régions de tourisme proprement dites, la régression de l'affluence d'hôtes étrangers est plus marquée encore que pour l'ensemble de la Suisse. Dans toutes les régions de tourisme, on a enregistré au total un demi-million de nuitées d'hôtes étrangers, ou 7 pour cent, de moins que l'année précédente. Mais dans le reste de la Suisse, en revanche, on a notifié à la statistique 95.000 nuitées d'étrangers de plus, dont 80.000 dans la seule ville de Zurich.

Dans le canton des Grisons le trafic touristique étranger a diminué plus fortement que dans l'ensemble de la Suisse. Le nombre des nuitées d'étrangers dans les établissements hôteliers y a fléchi de 132.000, ou de 8 pour cent, et fut de 1.476.000 au total, tandis que l'on y a enregistré 10.000 nuitées d'hôtes suisses (1 pour cent) de plus qu'en 1937. L'affluence des touristes étrangers fut forte de ce que l'année précédente dans toutes les stations de villégiature des Grisons. Pour ce qui concerne leurs hôtes étrangers, les stations suivantes ont notifié une régression des nuitées, par rapport à l'année précédente: Arosa de 28.000 (11 pour cent), St-Moritz de 47.000 (15 pour cent), Pontresina de 16.000 (14 pour cent), Klosters de 6.000 (13 pour cent) et Fims de 7.000 (17 pour cent), tandis que cette diminution des nombres des nuitées d'hôtes étrangers atteignait plus d'un cinquième à Schuls, à Sils et à Silvaplana. Le taux moyen d'occupation des lits a fléchi, pour cette région de tourisme, de 40 à 38 pour cent. Cette moyenne fut toutefois supérieure à Arosa (48 pour cent), Davos (60 pour cent) et St-Moritz (41 pour cent).

La statistique cantonale du tourisme dans les Grisons a enregistré 342.000 nuitées d'hôtes séjournant dans des logements privés, plus des deux tiers concernent des hôtes suisses. Ces nuitées consistent 12 pour cent du nombre global relevé dans tout le canton. Tandis que les Suisses séjournant dans les hôtels, les pensions et les sanatoriums sont demeurés en moyenne pendant 7 jours, et les étrangers 11 jours, dans le même canton, les nombres des logements privés ont été restés, en moyenne, les Suisses à un jour et les étrangers de 10 jours et les étrangers de 30 jours.

Encore une distribution de prospectus à l'Exposition nationale

Des prospectus d'hôtel seront aussi distribués au Bureau de renseignements et de voyages du pavillon du «Tourisme» à l'Exposition nationale suisse 1939, pavillon qui sera sous la direction de l'Office national du Tourisme. Les hôteliers que cette distribution intéresserait sont priés d'envoyer immédiatement leurs prospectus (environ 200 ex. en chaque langue et pour ceux qui sont en plusieurs langues 500 ex.) à l'adresse suivante: Office national du Tourisme, Service du matériel, Löwenstrasse 55, Zurich I. Les envois doivent porter distinctement la mention suivante: Exposition nationale, Bureau de renseignements et de voyages. Le format maximum des imprimés est de 15 x 24 cm. La distribution elle-même est gratuite; elle se fera parallèlement à la distribution de prospectus organisée à l'hôtel de l'Exposition. Elle est complètement indépendante de celle-ci.

et en février pour les Suisses. En été aussi, la courbe représentative de cette affluence n'est pas la même pour les deux groupes d'hôtes. Tandis que les nombres des nuitées des Suisses, dans les établissements hôteliers du pays, sont à peu près identiques en juillet et en août, pour les étrangers en villégiature en Suisse le nombre des nuitées s'accroît, d'un million en juillet, à un million et demi au mois d'août.

Pour des raisons de politique commerciale, on doit renoncer à publier la répartition de nos hôtes étrangers d'après le lieu de domicile régulier. Il est possible toutefois d'énumérer brièvement ici celles des régions de notre pays qui sont particulièrement fréquentées par les ressortissants de tel ou tel Etat étranger, en tenant compte du nombre de leurs nuitées, spécialement important du point de vue économique. Nos hôtes venant de la Grande-Bretagne préfèrent visiblement l'Oberland bernois, où l'on a compté en 1938 un quart de toutes leurs nuitées en Suisse; les établissements hôteliers des Grisons, de la Suisse centrale et de la région du lac Léman ont enregistré, au total, dans chacune de ces trois contrées de la Suisse, de 15 à 18 pour cent des nuitées de cette catégorie d'hôtes. Comme le font supposer déjà la situation géographique et les conditions linguistiques de la Suisse romande, les trois cinquièmes du nombre global des nuitées des Français en Suisse ont été enregistrés dans cette partie de notre pays. C'est surtout la région du lac Léman qui attire nos hôtes français. Les principaux buts du séjour de vacances des Allemands furent toujours les Grisons et le Tessin. Au cours de l'année 1938 on a compté plus de trois dixièmes du nombre total de leurs nuitées dans les Grisons, 16 pour cent dans la ville de Zurich et 13 pour cent en Suisse méridionale. Les Hollandais aussi séjournent de préférence dans «le pays aux 150 vallées»; il faut rappeler du reste ici que, comme les Allemands, ils possèdent un sanatorium à Davos. Les Hollandais fréquentent, en outre, avec prédilection l'Oberland bernois, la Suisse centrale et le Tessin. Nos hôtes Belges se répartissent de la même manière entre les diverses parties de notre pays, ces aussi aiment à séjournier dans les Grisons, dans l'Oberland bernois et en Suisse centrale, ainsi que — contrairement aux Hollandais — dans le Valais. Tandis que la majorité de nos hôtes étrangers semblent attirés surtout par nos régions montagneuses, plus des deux tiers des Américains en séjour en Suisse passent de préférence leurs vacances sur les bords des lacs Léman, des Quatre-Cantons, de Thonon et de Zurich. Le touriste américain cherche apparemment à réunir, pour son séjour de vacances préféré, les agréments qu'offre ensemble la campagne et la ville.

Deuxième nouvelles

A propos du procès contre «l'Hôtel-Plan»

Nos membres se souviennent que la direction de la Société suisse des Hôtels avait fait paraître, au printemps 1937, dans plusieurs grands quotidiens 3 annonces dirigées contre l'Hôtel-Plan; avant tout contre l'introduction qu'elle envisageait alors d'un chèque hôtélier et contre l'ineffectif compte-rendu d'une soi-disant Assemblée Anti-Hôtel-Plan qui aurait eu lieu à Lucerne, etc.

A cause de ces annonces, l'Hôtel-Plan nous a assigné en tribunal, d'abord devant le Tribunal pénal de Zurich et ensuite devant la Cour civile de Bâle.

On sait qu'aucune des instances de la Cour pénale de Zurich n'est entrée en matière sur la plainte de l'Hôtel-Plan et de ses dirigeants. Cette affaire pénale est aujourd'hui liquidée.

Par contre, le procès civil n'est pas encore terminé. Le 15 avril, le Tribunal civil de Bâle a condamné la Société suisse des Hôtels et la direction de celle-ci à fr. 300.— de dommages et intérêts, plus les intérêts et les frais, ceci à cause des affirmations suivantes contenues dans ces annonces:

L'Hôtel-Plan n'a pas pour but d'aider l'hôtellerie et les entreprises touristiques, mais il poursuit des buts politiques, l'Hôtel-Plan est antisocial, il n'a apporté aucune augmentation du trafic touristique, les entreprises qui y sont affiliées doivent travailler au-dessous de leurs frais généraux et au-dessous du minimum d'existence. Notre contre-plainte relative aux annonces que l'Hôtel-Plan avait publiées contre nous a été rejetée par le Tribunal civil de Bâle.

Nous avons naturellement tout de suite interjeté appel contre le jugement de cette première instance et la Cour d'appel de Bâle doit se prononcer sur la continuation du procès. Pour le moment, nous nous abstenons de tout commentaire sur les motifs du jugement et sur le jugement lui-même.

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

Stellen-Anzeiger

Monteur du personnel

Nr. 17

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserte Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit 1000 Chiffren
werden berechnet Ausland Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede unterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrfache Insertion mit Fr. 50 Cts. Zuschlag
Belgiumnummern werden nicht versandt.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrlinie 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungstisch nicht angebracht. Voraus-
setzung erforderlich. Besondere Erwähnung in der Schweiz
an Postchekbüreau V. Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachstellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belgiumnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureauvolontärin, 3 Sprachen, sucht Stelle. Zürich bevorzugt. Chiffre 220

Chief de réception-Kassier-Maincourantier-Stütze des Patrons, 3 Hauptsprachen, In- und grosse Auslandsprachen in allen Teilen des Landes, auch Englisch, Off. unter Chiffre 168

Journalführer-Kassier, Aide de réception, Deutsch, Franz. u. Englisch, mit langjähriger Hotelpraxis und besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 148

Jung-Fachschreiber sucht als Sekretärin evtl. Volontärin. Deutsch, Franz. u. Englisch. Mühsal im Saal oder Buffet. Offerten an Marthe Hahn, Lienhardstr. 62, Biel-Bözlingen. (191)

Jüngling, Deutsch, Französisch, Volkseinkommen in der engl. Sprache, sucht Stelle als Praktikant. Gute Referenzen. Offerten erbeten an J. Zurkinden, Waldheim, Dättlingen. (197)

Sehr-Journal-Kassier, Franz. Deutsch u. Engl. 30er J., mit Auslandsprachen, militärisch, sucht per sofort Stelle, 246

Salle & Restaurant

Barmaid, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Bar-Dancing od. gute Hotel-Bar. Offerten an J. Zurkinden, Waldheim, Dättlingen. Chiffre 148

Barmaid, gut Mixerin, mit guten Umgangsformen, sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 241

Buffetdamen, Wirtschöner, jüngere, seriöse, fachgewandt, sucht Saison- oder Jahresstelle in Stadthotel. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 221

Fräulein, gut präz. gesetz. Alters, sprachgewandt, langjährige Erfahrung als Oberkassierin, Gouvernante, Buffetdamen, sucht leistungsfähigen Posten als Stütze des Prinzipals. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 206

Junge Hollandin, dipl. de l'école hôtelière de l'Hollande, parlant plusieurs langues, conduite irréprochable, avec stage de 8 mois dans premier hôtel, cherche place de commis de rang en Suisse française. Bonnes réf. Libre à partir du 1er mai. Chiffre 210

Oberkellner-Chef de service, 30 Jahre alt, viel Hauptgespräche, guter Organisator, bureaugewandt, sucht Jahresengagement oder Sommer- und Winteransstellung. Chiffre 961

Oberkellner, junger, gewandter, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 136

Obersaaltochter, verheiratet, englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 223

Restaurantschöner-Barmaid, tüchtig, sprachkundig, sucht sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 131

Restaurantschöner, 3 Hauptpr., sucht Stelle in guten, seriösen Betrieb. Eintritt sofort. Offerten an Marja Segersmann, Uebeschi/Thun. (205)

Restaurantschöner, mit den Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang März. Chiffre 198

Restaurantschöner, tüchtige, 4 Sprachen, sucht Stelle für sofort oder Saison. Offerten erbeten unter Chiffre 230

Saaltochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht sofort Stelle. Offerten an Hedy Haas, Bern-Zürcherstr. 212

Saaltochter, tüchtig, selbständig, sprachk., gesetz. Alters, sucht Stelle in gutbesuchtem Hotel. Gef. Offerten unter Chiffre 139

Saal-, Restaurantschöner, deutsch, franz. sprech., sucht Stelle für Saal od. Restaurant. Eintritt sofort od. n. Übereink. Offerten erbeten unter Chiffre 198

Serviertochter, tüchtige, gut präsentierende, deutsch, franz. sprech., sucht Jahresstelle in gutbesuchtem Hotel, Restaurant od. Tea-Room. Chiffre 231

Tochter, 23 Jahre alt, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Saaltochter. Offerten unter Chiffre 222

Cuisine & Office

Alleinkoch-Pâtissier, 40 J., tüchtig, solider, sparsamer Arbeiter, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre 214

Barmain, junger, sauberer, gesunder, starker u. grosser, 18 J., sucht Stelle als Küchenbursche, wo er später den Kochberuf erlernen könnte. Josef Füglistaller, Obshlag, Jonk (K.A.M.). (152)

franz. sprechend, Mitte Mai, junges Zimmermädchen, serv.-k., franz. sprechend, Mitte Juni, tüchtiges Küchenmädchen, Juni, Lebrüchler, Hotel R. G. B., Offerten mit Bild und Altersangabe, Hotel 30 Betten, B. O.

5199 Glätzerin, Lingerimädchen, Wäscherin, Casserolier, Hotel 20 Betten, Tessin.

5205 Buffettochter, Serviertochter, engl. sprechend, Passantenhotel, Luzern.

5208 Kaffee-Kochin, erstkl. Rest., Solothurn.

5213 Zimmermädchen, mittl. Hotel, Baden Aarg.

5215 Serviertochter, grosses Restaurant, Nähe Basel.

5220 langfr. Wäscherin, Buffetdamen, Anfangs-Zimmermädchen, Officemädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

5237 Bureauangestellte für Buchhaltung, Kasse und Korrespondenz, Hotel 20 Betten, Tessin.

5239 Kaffee-Personalköchin, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

5242 Buffettochter, erstkl. Rest., Basel.

5243 Hausbursche, Passantenhotel, Winterthur.

5251 Chef d'étage, 2 Saalkellner od. -tochter, Hallentochter, engl. sprechend, Hotel R. G. B.

5261 Restaurantschöner, sprachk., kl. Hotel, Kl. Schwyz.

5265 Etagen-Gouvernante, Ecomat-Gouvernante, Saaltochter, Zimmermädchen, 1. Lingere, Küchenmädchen, Lingerimädchen, Casserolier, 2 Aides de cuisine, Hotel R. G. B., Pontresina.

5277 Zimmermädchen, Saaltochter, Aide de cuisine, Küchenmädchen, Officemädchen, Ecomat-Gouvernante, Etage-Gouvernante, Restaurantschöner, Chef d'étage, Chef de rang, Hotel R. G. B.

5287 Saaltochter, erkl. Rest., Obersaaltochter, 2 Saalheerlicher, Hallentochter, Portier, Casserolier, zirka Ende Mai, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

5295 Saaltochter, erkl. Rest., Tessin.

5296 Zimmermädchen, Kaffee-Köchin, Hotel 60 Betten, B. O.

5298 Saaltochter, sprachk., zirka 3 Monate Saison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

5299 Alleinportier, 1 Saaltochter od. tüchtige Saaltochter, beide deutsch, franz., engl. sprechend, Wäscherin, Hausmädchen, Zimmermädchen, Sekretärin, Franz. und Engl. in Wort und Schrift, Berghotel, Zentralschweiz.

5304 Officemädchen, Kaffee-Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5306 Junge Aide de cuisine, für Juli und Aug., mittl. Berg-hotel, View.

5307 Alleinportier, Portier-Hausbursche, sofort, tüchtige Saaltochter, sprachk., Saalheerlicher, Küchenmädchen, Gouvernante-Stütze der Hausfrau, sprachk. und serv.-k., Sommer-Sekretärin, Franz. und Engl. in Wort und Schrift, Berghotel, Zentralschweiz.

5313 Commis de cuisine, Commis de rang, Office-Gouvernante, Grosskellner, Grb.

5334 Saaltochter, sprachk., mit längerer Hotelpraxis, nicht unter 24 Jahren, Hotel 100 Betten, B. O.

5335 Saaltochter, sprachk., Hotel R. G. B., Adolphen.

5336 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5338 Kaffee-Angebotsköchin, Hotel 40 Betten, Küchenmädchen, Officemädchen, Casserolier, Hotel 110 Betten, Grb.

5343 Serviertochter, Köchin, kl. Hotel, Interlaken.

5348 Commis de rang, Hotel R. G. B., Basel.

5352 Saaltochter, Hotel 150 Betten, 40 Betten, Grb.

5353 Tüchtige Köchin, Fr. 150.— monatl., Hotel 30 Betten, B. O.

5355 Hausbursche, Portier-Chauffeur, erstkl. Restaurant, grös. Hotel, Interlaken, Winterthur, Interlaken.

5357 Restaurantschöner, mit den Referenzen, mittl. Hotel, Tessin.

5364 Zimmermädchen, Saaltochter, Officemädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Entremetier, Kaffee-Köchin, Sekretärin

Chef de cuisine, ges. Alters, mit fr. u. Auslandsprachen, 1. allen Teile d. Küche versiert, tüchtig, ökonomisch, solid u. entremetkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittlerer oder grosser Restauration. Off. unter Chiffre 87

Chef de cuisine, libre, ayant travaillé longtemps dans les mêmes hôtels de tout le ordre, cherche engagement pour la saison d'été d'hiver, év. longue saison avec petite brigade. Faire offre à Jean Rosset, chez M. G. G. (141)

Chef de cuisine, Schweizer, 48 J., alt, in- u. Auslandsprachen, in allen Partien erfahren, sehr solid u. sparsam, sucht, gestützt auf gut. Zeugn. u. Ref. Stelle in gutes Haus. Allen Militärjahren geliebt. Chiffre 236

Chef, Alleinkoch, 31 Jahre, in allen Teilen der Küche durchaus erfahren, seriös, sucht Engagement. Offerten u. Chiffre 216

Chefkoch, gesetz. Alters, jäh. angenehmer Charakter, eine spr. Köch. abg. abg., tüchtig, wünscht passende Stelle. Engagement. Offerten u. Gehaltsangaben an Henri Altenberger, via Ciccario 1, Lugano. (229)

Stellensuchende, mit besten Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 242

Gouvernante, tüchtige, m. besten Ref. aus ersten Häusern, sprachkundig, sucht Jahres- od. Saisonstelle als Ecomat-, Küchen-Gouvernante für sofort od. n. Übereink. Off. an Hotel Felberg, Tel. 2 03 24, Luzern. (245)

Jeune homme de 18 ans, actif et consciencieux, connaissant l'allemand, cherche place comme apprenti-cuisinier, dans bon hôtel ou restaurant alémanique de préférence. Off. an Ami Manuillod-Henchoz, Rossinière (Vaud). (174)

Koch, 30 J., perfekt in allen Teilen der Küche, pâtissierkundig, sucht Stelle in Restaurant, Café oder Altköche. Off. unter Chiffre 168

Koch, 28 J., sucht auf 1. Juni Jahresstelle (evtl. Saison) als Sautier-Entremetier-Rösteur oder i. Aide. Nur la Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten erbet. unter Chiffre 194

Koch, 28 J., tüchtig, solider, kassier- u. kassier-erfahrener Arbeiter, sucht Stelle für sofort, wenn möglich zusammen. Zürich oder Luzern bevorzugt. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: Rattenstr. 2, Winterthur, Schweiz. (201)

Koch, gelernter Metzger, mit guten Kochkenntnissen, war 1 Jahr neben Küchenchef tätig, sucht Stelle als Koch. Offerten an E. Neuwander, Rest. Touring, Solothurn. (213)

Koch, 28 J., tüchtig, solider, kassier-erfahrener Arbeiter, sucht Stelle als Chef de partie oder i. Aide de cuisine. Zeugnisse u. Referenzen. Offerten an M. Perret, Enneda (Kt. Glarus). (215)

Koch, 34 J., sucht Stelle als Aide oder Alleinkoch. Jahres- oder Monats- u. Winterangabe bevorzugt. Offerten an Gotfried Bieri, Pestalozzi, 6, Bern. (782)

Koch, 30 J., tüchtig, m. besten Referenzen, sucht Stelle als i. Aide oder Alleinkoch, wenn möglich Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten an Lohmang an Willy Moll, Koch, Hotel Felberg, Luzern. (218)

Koch, 29jähriger, tüchtiger, solider und kassier-sparsamer Arbeiter, sucht auf Saison für sofort, evtl. auch als Chef de partie. Sehr gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. unter Chiffre 225

Koch, 28 J., sehr tüchtig und solid, entremetkundig, deutsch, franz. sprechend, sucht per sofort Stelle als Chef de partie oder als Entremetier, in Restaurant, Hotel, Pension, Pensionat, Entremetier, Gross-Rest. Brauner Mute, Basel (Tel. 2 35 08). (235)

Kochschilling, 18jähriger, intelligenter Jüngling, Hotelierslehrling, sucht Stelle in Restaurant, Hotel, Pension, Pensionat, Off. an Werner Goldfeder, Hotel Beau-Séjour, Davos. (151)

Kochschleifer, Suche für meinen 17jährigen, gut franz. sprech. Sohn Kochstelle in gutes Haus, wo er den Beruf gründlich erlernen möchte. Off. unter Chiffre 194

Küchenchef-Alleinkoch, älterer, pâtissier- u. entremetkundig, seit 2 1/2 Jahren in gleicher Stellung, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkommen in kleinerem Hotel oder Pension. Jahresstelle bevorzugt. Bestochter, Hiltmannstrasse, Offerten unter Chiffre 194

Küchenchef, gesetz. Alters, tüchtig, solid, sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 140

Küchenchef, gesetz. Alters, tüchtig, solider, sparsamer Arbeiter, mit best. Zeugnisse, sucht Stelle für die Sommer-saison. Offerten unter Chiffre 190

Küchenchef, eventuell Alleinkoch, gelernter Pâtissier, sucht Stellung per sofort. Offerten an P. Meyer, Telephon 530, Davos-Platz. (144)

Küchenchef, 38 J., tüchtiger solider Arbeiter mit der Ref. des in- u. Ausl. entremetkundig, an ruhigen, selbständigen, sparsamen Arbeiter. Gef. Off. mit Gehaltsangaben unter Chiffre 234

Oberkassier, 23jähr., deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Restaurant, Hotel, Pension, Pensionat, Portier od. Chaussee, Kt. Graub. bevorzugt. Off. u. Chiffre 212

Pâtissier, fachkundiger, sucht Stelle für allein oder als i. Commis. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 186

Pâtissier, Confiseur, sucht Stelle auf Ende April/Anfang Mai; Bestbewerber in Gattorna u. Pâtissier. Zeugnisse u. Referenzen aus i. Häusern. Adr.: M. Burri, Pâtissier, Stauffacherstrasse 31, Bern. (168)

Pâtissier, tüchtig, zuverlässig und selbständig, wünsch. i. Winter- od. Sommerangabe, auf Ende April, Anfang Mai. Best. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 244

Pâtissier, junger, tüchtig u. solid, sucht Saisonstelle als Commis-Pâtissier in Restaurant, Hotel, Pension, Pensionat, Dienstleistungen. Offerten erbeten an J. Hengartner, Bahnhof-Strasse, Herisau. (232)

Pâtissier, tüchtiger, selbständiger, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. Mai, wo er nebenbei das Kochen noch erlernen könnte. Besondere Ansprüche. Offerten an W. Lottenbach, Neuchâtel, Luzern. (237)

Pâtissier-Aide de cuisine, 22 Jahre alt, sucht Stelle in gutes Restaurant, per sofort oder nach Übereinkunft. Tessin bevorzugt. Chiffre 233

Privatköchin, tüchtige, in den 40er Jahren, sucht Saison- oder Jahresstelle neben Chef. Gef. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre 200

Etage & Lingerie

Mann, junger, Mitte d. 30er J., sucht Angangsstelle als Wäscher, würde auch Hausarbeiten verrichten. Off. unter Chiffre 207

od. Sekretär, Hotel 80 Betten, Grb.

5272 Junger, tüchtiger Kellerbursche, Hotel R. G. B., Bern.

5273 Oberkellner, Hotel 80 Betten, Grb.

5278 Saaltochter, Lingerimädchen, Casserolier, erstkl. Hotel, 100 Betten, Grb. Adresse wird nicht erteilt.

5279 Saaltochter, 23 Jahre alt, deutsch, franz. sprechend, 1. Personalköchin, n. Chef, Anf. Mai, Hotel 100 Betten, Grb.

5284 Saaltochter, nicht unter 24 Jahren, Hotel 40 Betten, Ostschw.

5285 Kaffee-Köchin, Hotel 80 Betten, Grb.

5288 Saaltochter, engl. sprechend, Restaurantschöner, mittl. Hotel, B. O.

5294 langfr. Wäscherin, mittl. Hotel, View.

5295 Mehrere Saaltochter, Glätzerin, Köchin n. Chef, grosses Restaurant, Zentralschweiz.

5300 Allein-Saaltochter, junger Pâtissier, entremetkundig, junger Commis de cuisine, Zimmermädchen, Küchenbursche-Casserolier, mittl. Hotel, Adelsboden.

5408 Serviertochter, Zimmermädchen, beide sprachk., Zimmermädchen, Alleinportier, Casserolier-Küchenbursche, Kellerbursche, Hotel 40 Betten, B. O.

5423 Portier, Zimmermädchen, 1. Mai, selbst. Lingere-Mithilfe in der Wäscherei, Mitte Juni, Casserolier, 1. Juni, Hotel 30 Betten, B. O.

5428 1. Aide de cuisine, Speiseraum, Luzern.

5441 Zimmermädchen, eventl. Anfängerin, Hausmädchen, Jahresstellen, Hotel 90 Betten, Grb.

5445 Saalheerlicher, Hotel 40 Betten, Meiringen.

5447 Glätzerin, Grosshotel, Grb.

5448 Saaltochter, erkl. Rest., Restaurant, engl. sprechend, 1. Juni, kleines Hotel, Thunsee.

5461 Junger Maître de plaisir, Kursaal, Kl. Bern.

5462 Oberkellner, Hotel 80 Betten, Grb.

5463 Tournaire für Zimmer u. Saal, Hotel 80 Betten, Genesee.

5468 Kaffee-Köchin, n. Übereink., multiple grosses Passantenhotel, Bern.

5471 Aide de cuisine, Tournaire für Zimmer u. Saal, Hotel 60 Betten, Wallis.

5480 Saaltochter, Zimmermädchen, 1. Saaltochter (engl.), mittl. Hotel, Grb.

5484 Junger Saaltochter, Hotel 100 Betten, Baden Aarg.

5485 Saaltochter, erkl. Rest., Passantenhotel, Bern.

5486 Saaltochter aus der Lehre, franz. sprechend, mittl. Passantenhotel, Kl. Neuenburg.

5488 Saaltochter, sprachk., Saalheerlicher, (eigene Privatzeugnisse), junger Küchenmädchen, Chekchöck od. Aide-Koch, kleinerer Hotel, Luzern.

5495 Saaltochter, 1. Alleinportier, sprachk. (eigene Uniform), Alleinkoch, entremetkundig, mit besten Referenzen, Kaffee-Köchin, Hotel 80 Betten, Grb.

5499 Junger Heizer-Hilfsmechaniker, Anfangsgehalt Fr. 80.—, Hotel R. G. B., Bern.

5502 Saaltochter, Restaurantschöner, Hotel 50 Betten, Grb.

5503 Saaltochter, Hotel 20 Betten, B. O.

5506 Junger Saaltochter, junger Zimmermädchen, mittl. Passantenhotel, Kl. Uri.

5508 Saaltochter, erkl. Rest., Anfangs-Zimmermädchen, Küchenbursche, Küchenmädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5514 Oberkassier, Restaurantschöner, Saaltochter, Kaffee-Angebotsköchin, Berghotel 100 Betten, B. O.

5518 Kaffee-Köchin, Hotel 35 Betten, Ostschw.

5519 Junge tüchtige Gouvernante, Hotel R. G., Kandersteg.

Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, sucht Saisonstelle (nur im Ober-Engadin). Chiffre 232

Zimmermädchen, tüchtig, gesetz. Alters, mit gut. Sprachkenntnissen, sucht Stelle in klinischen od. Kur-Betrieb. Off. unter Chiffre 2 694 2 an Publicitas, Zürich. (761)

Loge, Lift & Omnibus

Alein, od. evtl. Etagenportier, Ende d. 20er J., sprachkundig, in sauberes u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, m. eig. Uniform, sucht Saison- od. Jahresstelle in Hauspartien, Kurort 124, St. Gallen. (177)

Alleinportier od. Portier-Hausbursche, Deutsch, Franz. u. etwas Englisch, sucht Stelle als 1. Mai od. später. Zeugnisse u. Referenzen. Offerten gef. unter Chiffre 239

Chauffeur-Portier, 30 J., sprachkundig, mit Fahrbewilligung, sucht Stelle. Eintritt baldmöglichst. Offerten erbeten an Albin Niederer, H. A. Bernhart, Bärtschwand Bichelsee (Ranton Thurgau). (176)

Concierge-Réceptionnaire, 36 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., Holländisch, sucht Stelle, evtl. für Aushilfe Landesausstellung. Chiffre 160

Concierge-Conducteur od. Conducteur (mit Fahrbewilligung), 40 Jahre alt, 4 Sprachen, zuverlässig, sucht Engagement in mittlerem Hotel mit Sommer- und Winter-saison. Langjährige Zeugn. u. la Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 226

Conducteur, Portier-Conducteur od. Nachtkoncierge, 27jähr., tüchtig u. selbständig, die 3 Hauptsprachen beherrschend, sucht Zeugniss-Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre 228

Etagenportier, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. la Zeugnisse. Offerten unter D. 3078 V, an Publicitas Bern, Echaudemur (Vaud). (173)

Jeune homme de 18 ans, ayant quelques notions d'allemand, désirant apprendre à fond cette langue, cherche place de Jüfer ou chasseur, Suisse allemande ou Tessin. S'adr.: J. M. Gavillet-Porter, Echaudemur (Vaud). (170)

Jüngling, 23 J., Jahre, sucht Stelle als Hausbursche in gutes Hotel nach Lausanne oder Montreux, wo er Gelegenheit hätte, nebenbei die französische Sprache zu erlernen. Gute Behandlung gewünscht. Offerten mit Gehaltsangaben erbet. unter Chiffre 219

Portier, 30 Jahre alt, solid, deutsch, französisch u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Ernst Felber, B. Gschw. Rogger, Sarze (Kt. Luzern). (182)

Portier, 31 Jahre, solid u. zuverlässig, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 159

Portier-Conducteur, 28jähr., gute Zeugnisse, Deutsch, Franz., Engl., Autofahrer (Luzern u. Lausanne), sucht Stelle auf 1. Mai. Jahresstelle in grösster Stadt bevorzugt. Chiffre 162

Portier, tüchtiger, arbeitsfreudiger, sucht auf kommende Saison eine Stelle als Allein- oder Etagenportier. Chiffre 203

Portier, 29jähriger, deutsch u. französisch sprechend, sucht Saisonstelle als Alleinportier in mittl. Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 204

Portier, sehr tüchtig, französisch, sucht Saisonstelle für Etage als Portier a convenir. Hotel 40-45 lit. Escrre offers à A. L. Blomberg, 21, rue Rothschild, Genève. (208)

Portier, gewießer, feinspüriger, sucht Saisonstelle für Etage als Portier-Conducteur od. Allein-Portier, 38 J., mit in- u. Auslandsprachen, sucht Stelle per sofort oder später. Offerten erbeten an F. G. Friedenstrasse 21, Olten. (238)

Divers

Casserolier-Heizer, tüchtiger, sucht Stelle, eventuell als Hilfs-gärtner. Off. an Rud. Angst, Rest. zur Taube, Schleggenegg, Zürich 1. (171)

Phéar, Mann f. engl. u. franz. sprechend, 28jährig, mit den Zeugnissen, tüchtig u. selbständig, sucht Stelle als Conducteur oder Casserolier, deutsch u. französisch sprechend, sucht Saison- oder Zeugnissen aus erkrankten Häusern, als Zimmermädchen. Chiffre 227

Gouvernante, tüchtige, sprachkundig, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle als Ziegler od. Generalgouvernante. Chiffre 244

Tapetier-Dekorateur, tüchtig, selbständig, erfahren auf Porter-Deck, Teppich, Tapetieren, nimmt Arbeit an für längere Kogger, Sarze (Kt. Luzern). Offerten unter Chiffre 1540

Achtung! Beilage des Briportos (lose aufgeklebt) zur Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Briefmarken, die auf die Briefmarken-Lieferung begeben man durch **kostenlose Einzahlung auf Postchekkonto V 85 zu Oberweis.**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27,953

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briport-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

5074 Commis de restaurant, 20 mai, Hotel 100 lit, Lac Léman.

5075 Kl. Kaffee-Köchin, Grosshotel, Grb.

5077 Zimmermädchen, Buffettochter, Hotel 20 Betten, Grb.

5080 Restaurantschöner, Anf. Mai, kl. Hotel, Ostschweiz.

5082 Jünger Serviertochter, sprachk., Hotel 30 Betten, B. O.

5083 Zimmermädchen, Hotel 20 Betten, Bielefeld.

5084 Anfangs-Zimmermädchen, Casserolier, Officebursche, Officemädchen, Schenkbursche-Anfänger, Barmaid-Beifahrer, Zimmermädchen, Hotel 150 Betten, Hochschönen, Toggenburg.

5092 Junge Serviertochter, sprachk., Hotel 30 Betten, B. O.

5093 Serviertochter, mittl. Hotel, Interlaken.

5096 Junge Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, deutsch, franz. sprechend, sofort, Saalheerlicher, Juni, Hotel 40 Betten, Interlaken.

5098 Portier-Hausbursche, 20-25jährig, Hotel 40 Betten, Grb.

5100 Junge angehende Köchin, Juni, Hotel, Hochschönen, Toggenburg.

5101 Aide de cuisine-Pâtissier, Aide de cuisine, Hotel 80 Betten, B. O.

5105 Saaltochter, alle sprachk., Angestellten-Köchin, erstkl. Hotel 80 Betten, Wengen.

5110 Anfangs-Köchin (absolvierte Lehrzeit od. Kochkurs), 1. Mai, Buffettochter, serv.-k., sofort, kl. Passantenhotel, St. Gallen.

5113 Glätzerin, Mangemädchen, Hotel R. G., Zürich.

5118 Commis de rang, Commis d'étage, sprachk. Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Grb.

5121 Office-Küchenmädchen, Hotel R. G., Luzern.

5122 Saalheerlicher, Kaffee-Köchin, Officemädchen, Hotel R. G., B. O.

5125 Saaltochter, Casserolier, Wäscherin, Zimmermädchen, Grosshotel, Grb.

5131 Wäscherin-Hausmädchen, Passantenhotel, Aarg.

5133 Hallentochter, Restaurantschöner, 3 Saaltochter, Saalheerlicher, Hotel 100 Betten, Grb.

5134 Tüchtige Serviertochter für Bündner- und Jägerstube, sofort, Glätzerin, Stöferin, Sommer-saison, Hotel R. G., Grb.

5140 Saaltochter, Hotel 150 Betten, Hochschönen, Toggenburg.

5145 Zimmermädchen, Saalheerlicher, Anfangs-Saaltochter, Wäscherin-Glätzerin, mittl. Hotel, Ostschweiz.

5146 Junger Koch, Saaltochter, engl. sprechend, Saalheerlicher, Hausbursche, Hotel 30 Betten, Wengen.

5194 Office-Hausmädchen, sofort, junger Hausbursche-Portier

Fortsetzung siehe Rückseite!

Aus dem Leserkreis

Mangel an Personal?

Einer kürzlichen Mitteilung der Hotel-Revue war zu entnehmen, dass auf dem Platze Zürich eine grosse Nachfrage für Hotelpersonal besteht, das dort im kommenden Sommer während der Landesausstellung beschäftigt werden kann. Daraus ergeben sich für die Saisonhotellerie in anderen Gegenden Schwierigkeiten in der Personalbeschaffung. Wie wäre es, wenn die Hoteldirektoren in vermehrtem Masse auf die Angestellten im „vorgeschnittenen Alter“ greifen würden, von denen ein erheblicher Teil alle Mühe hat, noch eine ihren Fähigkeiten angemessene Stellung zu erhalten. Ich bin überzeugt, dass mehrere hundert Männer bereit wären, auch kürzere Saisonstellen anzunehmen, um wenigstens wieder in den Arbeitsprozess eingeschaltet zu sein. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn man gerade im Zeichen der LA den älteren Jahrgängen eine Chance bieten würde, ihre Arbeitskraft auszunützen und in ihrem eigentlichen Beruf wieder zu verwenden. Je mehr einheimische Kräfte unterkommen, um so weniger ausländischen Zuzug haben wir nötig.

J. L.

Es muss nicht sein.

Mit diesen Worten schliesst in der Hotel-Revue No. 9 vom 2. März ein Herr U. A. einen ganz vorzüglichen Artikel ab, in dem er auf überzeugende Weise darlegt, dass wir niemals aus unsern wirtschaftlichen Bedrängnissen endgültig herauskommen werden, wenn wir es nicht fertigbringen, den Hauptfaktor in der Volkswirtschaft, das Geld, so zu regulieren, dass es, seiner eigentlichen Bestimmung gemäss, dauernd und möglichst schnell umläuft, anstatt, wenn es ihm gerade passt, sich der Wirtschaft zu entziehen. Ich hatte im stillen gehofft, dass aus dem Leserkreis Stellung genommen würde zu diesem höchst zeitgemässen Artikel, selbst wenn der eine oder andere Leser nicht restlos mit seinem Inhalt einverstanden gewesen wäre. Denn so wie bei einem öffentlichen Vortrag eine zum Schluss einsetzende Diskussion den Darlegungen erst die rechte Würze verleiht, vorausgesetzt natürlich, dass sie sich auf dem entsprechend geistigen Niveau bewegt —, so willkommen ist es dem, der eine neue Anregung zutage fördert, wenn seine Ausführungen nicht ohne Widerhall verpuffen.

In diesem Fall speziell wäre es angebracht gewesen, wenn sich jemand zum Wort gemeldet hätte, weil der Verfasser des Artikels ein Thema angeschnitten hat, das für jeden, der es nicht soweit gebracht hat, hundertprozentiger Rentier zu sein, schicksalsbedingt ist.

Wenn er erklärt, dass Geld und Währung die Schlüsselstellung bilden für die gesamte Volkswirtschaft, so hat er damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Neuerdings kommt man auch in weitesten Kreisen immer mehr zu dieser Erkenntnis, und man findet den Hinweis auf die Wichtigkeit der Geldzirkulation in Blättern, wo man es bis vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte. Immer mehr Menschen ringen sich zu der Überzeugung durch, dass das Wirtschaftswesen

von der Geldseite beeinflusst wird und die Zeitgenossen, die durch tieferes Denken den Problemen weiter auf den Grund gehen, sind sich einig darüber, dass das Geldwesen mit den technischen und geistigen Fortschritten unserer Zeit nicht Schritt gehalten hat. Die Völker aber bezahlen die Irrtümer der Währungspolitik mit den schwersten wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen, was besonders an Hand der jüngsten Ereignisse leicht nachzuweisen ist. Ein soziologisch und währungspolitisch gebildeter Mann hat vor Jahren schon im Ständertag dieser Tatsachen beredend Ausdruck gegeben mit den Worten: Der Kampf um die stabile, jeder Spekulation entzogenen Währung ist der Befreiungskampf unseres Jahrhunderts. Die Währungsfrage ist die Schicksalsfrage der Völker. Es mag für manche nicht leicht sein, sich auf diesem Gebiet auszukennen, weil es von jeder absichtlich mit einem geheimen Nimbus umgeben wurde. Jedoch ist es gar nicht schwer, aber im Hinblick auf die absolute Notwendigkeit der Besserung unserer Wirtschaftslage ebenso notwendig, dass dieses Geheimnis durch klare Erkenntnis ersetzt werde.

Es bedarf gewiss keines allzu grossen Nachdenkens, um zu dem logischen Schluss zu gelangen, dass der Wirtschaftsorganismus darunter leiden muss, wenn nicht soviel Geld umläuft, um den Ausgaben im Waren jeglicher Gattung, worunter auch die Hotelzimmer unserer Kollegen zu zählen sind, gerecht zu werden. Wenn das Blut im menschlichen Körper nicht in normaler Weise zirkuliert, dann ist der Mensch krank. Und was das Blut für den menschlichen Körper bedeutet, das ist das Geld für den Wirtschaftskörper.

Wenn einmal die Mehrheit des Volkes sich diese Binsenwahrheit zu eigen gemacht hat und sie an massgebender Stelle zu vertreten weiss, dann werden in kürzester Frist alle künftigen staatlichen Hilfsaktionen überflüssig. Ich sage bewusst „künftige Hilfsaktionen“, denn zuerst muss natürlich für die Hotellerie die allgemeine Entschuldungsaktion vor sich gehen, um unsere Kollegen von einer Notlage zu befreien, in die sie nicht durch ihr Verschulden geraten sind.

Sind wir aber einmal so weit, dann können wir und die ganze übrige Geschäftswelt jegliche Bundeshilfe entbehren, immer vorausgesetzt, dass die Währung nach natürlichen Prinzipien gehandhabt wird. Denn es ist schon so, wie U. A. in seinem Artikel gesagt hat: In einem gewissen Staat muss die Wirtschaft den Staat tragen, und nicht der Staat die Wirtschaft.

J. L.

Personaljubiläum.

Dieser Tag konnte Fräulein Fiorina Buizzi im Alter von 74 Jahren auf eine 25jährige Tätigkeit als Wäscherin im Hotel Central & Post in Lugano zurückblicken. Die Familie Zulian liess es sich nicht nehmen, dieses Jubiläum der trotz ihres hohen Alters immer noch sehr rüstigen Mitarbeiterin im Rahmen eines kleinen Familienfestes zu begehen. Fräulein Buizzi erhielt bei dieser Gelegenheit die wohlverdiente Auszeichnung des S.H.V. für langjährige Dienste. Korr.

Wirtschaftsnutzen

Hotel Bernina, Samaden.

Über die Anleihe I. Hypothek von Fr. 450000 wird im Geschäftsbericht erwähnt, dass der Verwaltungsrat sehr bedauert, auch den Coupon per 30. April 1939 nicht einlösen zu können, da der eben vorgelegte Geschäftsabschluss für 1937/38 einen Verlust ausweist. Über die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft werden die Obligationäre auf dem Zirkularwege orientiert werden.

AG. Kursaal und Kasino, Arosa.

Die Gesellschaft teilt mit, dass es ihr wieder möglich sei, aus dem Betriebsergebnis des Winters 1938/39 den Jahrescoupon per 30. April 1939 dem mit veränderlichem Zinssatz ausgestatteten Anleihen von 300000 Fr. zum Minimalzinssatz von 3% einzulösen.

FRAGE und ANTWORT

146. Frage. Abhilfe gegen Fliegenplage. In den der Sonne stark ausgesetzten Zimmern stellen sich oft, trotz niedrigster Aussentemperatur, Fliegen in grosser Zahl ein, sodass man von einer eigentlichen Plage sprechen kann. Alle bisherigen Massnahmen wie Fliten usw. haben jeweils nur für kurze Zeit Abhilfe schaffen können. Weiss vielleicht jemand unter unseren Herren Kollegen ein Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Fliegenplage, das sich wahrscheinlich in der Hotelkammer oder im Leitzugrohrsystem versteckt halten, bis die Sonne sie zu neuem Leben erweckt. Besten Dank zum voraus.

E. S.

Bücherfisch

Lug ins Schweizerland. Bunte Bilder von Erwin Reiche. Verlag Hans Huber, Bern, 1939. 270 Seiten Text, 28 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. In Ganzleinen Fr. 7.50.

Das Buch ist ein Reiseführer ganz besonderer Art. Es ist keine trockene Aufzählung von Sehenswürdigkeiten oder eine simple Zusammenstellung von Tourenvorschlägen. Es hält sich auch nicht an eine strenge Marschroute. Dafür strömt aus jeder Seite die Liebe des Verfassers zum Land und wie er selbst anfügt „der Liebe zur Erde und zum Himmel und allem, was dazwischen zu schauen ist, zu Feldern und Wäldern und lebendigen und altersgrauen Städten und zu den ewigen Schneebergen, zu weissem und rotem Wein, Spezialitäten der Küche und frischen Fischen, zu Kühen und Menschen und Orten der Kunst, stillen Flussläufen und heitern Seen und Sommeralpen, kurzum ein Buch der Liebe zum Schweizerland“. Die feinsinnigen Landschaftsschilderungen, die geschickte Einflechtung historischer Reminiszenzen und die originelle Art, Menschen zu beobachten und zu beurteilen, wird auch dem

gründlichen Kenner unserer Landstriche das Geschaut wieder unter einem neuen Gesichtswinkel zeigen. Ebenso geschickt wie die textliche Auseinandersetzung mit der Wahl der von der üblichen Postkartenmanier wohltuend abweichend und gleich wie der Text neue Aspekte vermittelt. Alles in allem eine Reisebuch, das eine wirkliche Bereicherung der fast schon allzu umfangreich gewordenen Literatur dieser Art darstellt und sowohl dem Kenner als dem künftigen Entdecker der Schweiz viel Freude und manche Anregung vermitteln wird.

Die Eintragungen der Genossenschaft im Handelsregister. Von Fürsprecher F. von Steiger, Chef des eidg. Amtes für das Handelsregister 107 Seiten. Brosch. Fr. 4.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich. — Das Genossenschaftsrecht hat durch das revidierte Obligationenrecht eine sehr starke Erweiterung und Änderung erfahren; das Gesetz widmet nicht viel weniger als 100 Artikel dieser Materie (Art. 828 — 926 OR.). Da ungefähr 12000 Genossenschaften im schweizerischen Handelsregister eingetragen sind, dürfte das Büchlein des im Genossenschaftsrecht gut bewanderten Verfassers den interessierten Kreisen willkommen sein. Genossenschaften aller Art, Wirtschaftsverbände, Industrie- und Handelskammern, werden gerne von dieser neuen Publikation des bereits gut eingeführten Verfassers Gebrauch machen.

Neu erschienenes Werbematerial

Berner Oberland. Illustrierter Faltprospekt 1939, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes, Interlaken.

Interlaken. Illustrierter Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. — Hoteliste 1939. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. — „14 auserwählte Bergbahn- und Schiffs-Ausflüge im Alpen Wunderland mit Standort Interlaken.“ Sommer 1939. Ausgabe für das Ausland. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Alle drei Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Interlaken.

Luzerne. Illustrierter Prospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben von und beziehen vom Offiziellen Verkehrsbüro, Luzern. MOB. (Montreux-Berner Oberland-Bahn.) Illustrierter Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben von der Direktion der MOB, in Montreux.

Bad Schuls-Tarasp-Vulpera. Illustrierter Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Kurverein Bad Schuls-Tarasp-Vulpera.

Saisonöffnungen

Axenstein: Park Hotel: 22. April.
Luzern: Hotel Beau-Rivage: 30. April.
Meiringen: Hotel Flora: 1. Mai.
Interlaken: Hotel Schweizerhof: 4. Mai.
Aeschi/Spiez: Hotel Kurhaus Bären: 15. Mai

Hotelporzellan
in beliebigen Decors, unsere Spezialität!

Rud Meyer
Schweizer Porzellan
Luzern

O. Wieland
Spenglerarbeiten,
Sanitäre u.
Gastechn. Anlagen

Sept. 1912
LUZERN-VOLTASTR. 37 · TEL. 24085
KRIENS-NEUGARTNER · TEL. 22423

**Woldecken, Steppdecken,
Daunen-Steppdecken,
Duvetsdecken u. Kissen**

Umarbeiten von Duvets
in la. Steppdecken, ebenso
Neuüberziehen von
alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Sympathischer Herr in Verträgen
auf letztendlichem Posten in Hotel wünsch

Bekannthschaft
zwecks späterer Heirat. mit protest. Tochter im Alter
von 27-31 Jahren aus dem Hotelfach. Ausführliche Zu-
schriften mit Photo erbitte ich bei Zusicherung strengster
Diskret. unt. Chiff. R. Z. 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von September bis Mai die
Leitung eines Hauses
von 100-150 Betten. Der Bewerber ist Leiter eines grösseren
Sommerbetriebes, verheiratet, gut ausgebildet.
Zuschriften unt. Chiffre L 7253 an Publicitas A.-G., Zürich.

Grand Marnier
Liqueur Mondiale

Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BASEL

Gesucht
in Stadthotel der Ostschweiz:

- 1 Büffeldame, selbständig
- 1 Barmaid-Anfängerin
- 1 Büffel-Lehrtochter
- 1 Zimmermädchen-Anfängerin
- 1 Officemädchen

alles Jahresstellen. — Offerten mit Bild unter Chiffre
S. H. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-
betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen
Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Re-
ception- u. Delmarchandant. Individueller Unterricht. Rauch-
und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden
Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht in Jahresstelle, erstes Haus der Ostschweiz

- Office-Gouvernante (Event. auch geeignete Anfängerin)
- Restaurationsköchler gute Erscheinung, Fremdsprachen Bedingung, sehr guter Verdienst
- Bureau-Volontärin

Offert. unt. Chiffre O. G. 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in
kürzester Zeit. Einzelunterricht. Einzelzimmer. Raucher-
mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schularbeiten, alles im
Preis von 9.— monatlich imbezogen. Für weitere Aus-
künfte wenden Sie sich an H. Dutkaier, Pension Elite, Bern,
oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

**Professeur de tennis,
danse et culture phys.**
cours engagement

pour printemps-été. Français, Allemand, Anglais. Offres
sous chiffre P. A. 2720 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Roberts Modern & Commercial
School of English
Lernen Sie Englisch in 3 Mo-
naten auf gut englischer Fa-
milie, Privatstunden von erfah-
renem Lehrer, nettes Heim, gute
Verpflegung u. schönes Zimmer.
Frohes Familienleben. — Preis
£ 8.— pro Monat, alles inbe-
schlossen. Prima Referenzen von eh-
emaligen Studenten zu Diensten.
Roberts, 23, Arthur Road, Mar-
gate on Sea, England.

17jähriger, grosser, gesunder
Jüngling sucht

Kochlehrstelle

Offerten sind erbeten an Fritz
Stechli, Jegenstr. (Kt. Bern).
Telephon 35.

Versierte Köchin
in Anstalts-Betrieb
gesucht

Alter 25-35 Jahre. Lebensstel-
lung. Pensionkasse. — Offertun-
gen unter Chiffre A. 2689 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Vorzügliches Damen-Orchester

(3-5 Pers.), für Konzert, Stim-
mung, Tanzmusik Engagement.
Offerten unter Chiffre SA 5113 Z.
an Schweizer-Annoncen A.-G.
Zürich.

Eine gute Stelle

finden Sie rasch durch den Argus
der Presse, Genf (gegr. 1856),
welcher Ihnen täglich die in der
In- u. Auslandspresse erscheinenden
Stellenangebote übermittelt.
Verlangen Sie Gratisprospekt u.
Referenzen. Nr. 44.005.

Gelernter Koch und Kellner
sucht Stelle als, Englisch,
Café, Rest.- oder
Team-room-Kellner
in gutes Restaurant. Gute Zeug-
nisse. Offerten unter Chiffre S.E.
2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel und Gummivarren
Spezialmarke „Fromms Act“
5.50; „Neverrip“ 4.50 p. Dtz.
Prezitate Nr. 10 mit dem
Recht auf interessanten Gut-
schein gratis, verschlossen.
Sanitätsgeschäft P. Hübacher
Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse,
Nachtragungen, Neueinrich-
tungen, Inventuren zu be-
sorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.307
Revisionen - Expertisen

GLAMET
unibrottaffliches
Reinigungsmittel
für Silber, übrige Metalle,
Fensterglas etc.
Behördl. Gutachten
entlastende Refe-
renzen von Hotels.
Fr. F. Mayer, „GLAMET“
Kilchberg-Zsch.

ibag
A-G für Ungeziefer- und
Schädlingsbekämpfung

Pelikanweg 10
Basel
Tel. 3 16 12
Zürich, Lavaterstrasse 66
Tel. 7 67 55

Gut rentierendes Hotel
zu pachten ev. zu kaufen gesucht.
Offerten mit Anzahl der Zimmer,
Pendle- und Anzahlung etc. an
Fritz Jud, Reisebureau, Im langen
Lohn 85, Basel.

CAFE
Pour café-restaurant,
centre de Lausanne,
on offre association à
Dame ou Monsieur. Ca-
pital nécessaire Fr. 6000.—.
Affaire intéressante.

Ecrire sous chiffre B 26948 L à
Publicitas, Lausanne.

A vendre d'occasion
une
Calandre
LAVATOR
en parfait état. Largeur du cy-
lindre 1 m. S'adresser au Buffet
de la gare C.F.F., Delémont.

Spannteppiche
Auf weichen Teppichen schreitet
die elegante Welt aus aller Herren
Länder durch die vornehmen
Speisesäle und Restaurants unserer
führenden Gaststätten. Lautlos und
ohne Gleitgefahr verrichtet ge-
wandtes Personal auf den selben
Teppichen seinen schweren Dienst.

Spannteppiche schaffen Atmosphäre

Seit Jahrzehnten führen wir Spannteppiche
zum Auslegen von Zimmern, Res-
taurants und Gesellschaftsräumen als
Spezialität.
Bitte verlangen Sie Kostenvorschläge.

Schuster
St. Gallen-Zürich

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere
PRIMA SEIFEN
Spezialseifen, Wasch-, Fladen-, Des-
infektions- und Putzmittel, in garantiert
prima Qualität. Man verlange Offerten

Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik
Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

Wenn Sie
Hotel-Möbiliar oder technische Einrich-
tungen zu kaufen suchen oder zu ver-
kaufen haben, so lassen Sie eine Annonce
in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

St. Galler Confitüren

hohe Qualität — niedrige Preise!



Zwetschgen	—82
Brombeer	—97
Johannisbeer	1.06
Erdbeer	1.10
Aprikosen	1.15
Himbeer	1.20
Kirschen, schwarze	1.28
Apfelgelee	—64
Himbeergelee	1.26

per kg, Eimer à 12½ kg

CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A.-G.

Telephon 38121

Für fachgemässe Ausführung von Aufträgen in

Weinkarten Cartes du jour Menükarten

in typographisch moderner Satz- und Druckgestaltung, bieten wir Ihnen die beste Gewähr

Koch & Utinger, Chur

CLICHÉS



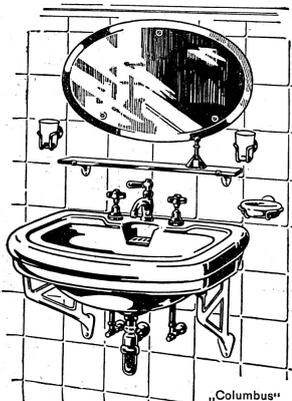
1882 1932

GEHR. ERNI & CIE.
KÖCHLISSTR. 11 ZÜRICH 4 TEL. 32.593

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

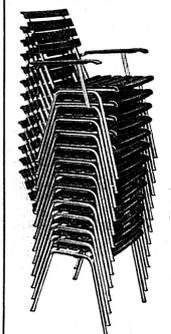
si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



BLEICHERWEG
37
ZÜRICH
TEPPICHE
Für das Hotel spezialisiert

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!



Gartenmöbel
100 Stühle p. m² Bodenfläche
Off. u. Prosp. v. Fabrikanten
O. von Arx-Meier
Olten
Rötzmatt 30 Tël. 25 39
Schweiz. Landesausstellung
Abtlg. Wohnen, Gebäude 38



Durchmesser 170 mm

„Lampiona“

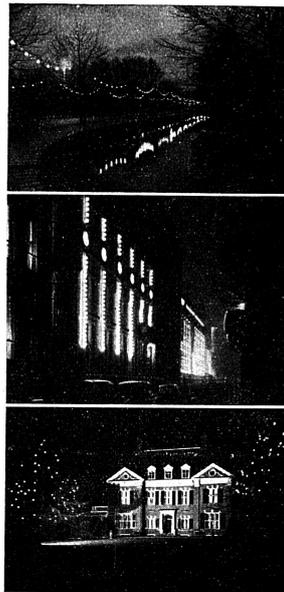
Die neue, phantastisch wirkende Illuminations-Leuchtkugel für Lichtdekorationen im Freien und in geschlossenen Räumen.

„Lampiona“ ist in allen kurrenten Spannungen lieferbar, Stromverbrauch 25 Watt bei Niedervolt u. 30 Watt bei Hochvolt.

„Lampiona“ wird in jeder gewünschten Farbe geliefert.

„Lampiona“ besitzt einen absolut hitze- und wetterbeständigen Farbüberzug.

„Lampiona“ ist die faszinierende Dekorationslichtquelle der Zukunft!



PHILIPS

Erhältlich bei Elektrizitätswerken und konzessionierten Elektroinstallationsfirmen

AUFZÜGE SCHLIEREN

Personen- und
Warenaufzüge



Neubau
Umbau
Revision

Telephon 917.411 Schlieren

SCHWEIZ. WAGONS- UND AUFZÜGEFABRIK AG.

SCHLIEREN-ZÜRICH



Ei, wie fein!

Eine kunstgerecht hergestellte Sulze-Platte ist nicht nur eine Augenweide für den Gast, sondern ein wirklicher Hochgenuss, aber nur dann, wenn die verwendete Sulze jenen reinen, natürlichen und doch pikanten Bouillongeschmack aufweist.

TT-Sulzaspik

bietet Ihnen volle Gewähr dafür.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümigen-Bern

REVUE-INSERTATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

ENGLÄNDERIN

interessiert in Hotel- u. Pension-Administration, wünscht 1 Jahr Praxis in bestem Schweizer Hotel (Deutschschweiz bevorzugt). Besitzt sich allseitig zu heftigen gegen kl. Gehalt oder Taschengeld. Training und Erfahrung in London. Von guter Erziehung, gut präsentierend und speziell anpassungsfähig. Allernächste Referenzen. Vorschläge willkommen. Miss JANE BLACKFORD, Ivy Lodge, CALDICOTT, Mon., England.

Zu übergeben gutehende

Fremdenpension

in Bern. 18 Betten. Für 2 tüchtige, kautionsfähige Personen schöne Existenz. — Offerten mit guten Ausweisen unter Chiffre L. 7359 Y. an Publicitas Bern.

Billig zu verkaufen

in schönster und aussichtreicher Passantenlage des Kantons Zürich, grosses, neues

Einfamilienhaus

welches sich gut als alkoholfreies Restaurant oder Pension eignen würde. — Geil. Offerten an K. Gugolz-Schoch, Restaurant Erlengarten, Glarus, Tel. 291.



Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling!

Aber die Zeit ist da, wo Ihre Garten- u. Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Garagetüren, Blumenkisten u.a.m. aufgefrischt werden sollten. . . .!

Vertol



besitzt den Vorteil, dass es nicht schmiert, sondern nach der Anwendung in wenigen Stunden staub- u. griffest ist.

VERTOL ist sehr ausgiebig, ein Liter reicht für 8-12 Paar Fensterläden, um ihnen ein leuchtend frisches Aussehen zu geben. — 1/2 Liter Fr. 2.25, 1 Liter Fr. 4.—, 5 Liter Fr. 17.50. Erhältlich in Drogerien u. Farbwarengeschäften. Wo nicht zu haben, direkt durch **G. WORNICH**, Drogerie z. Kornhausbrücke, Rousseaustr. 10, ZÜRICH 10, Tel. 80785.

LONDON

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kurzer Zeit durch Einzelunterricht 8/2 Std. per Tag. Eigen. Prof. im Hause. Mod. Zimmer. Prima Verpflegung. Fam.-Leben. Alles inbegriffen £ 8.10.— bis £ 9.— p. Mon. Villa Dudley, 63, Wickham Rd., London SE 4.

SELTENE GELEGENHEIT!

In Mitte grosser Ortschaft am untern rechten Zürichseeufer ist aus Erbschaft gangbares, alleingeführtes, mittelgrosses

Restaurant mit Hotelcredit

zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung ca. Fr. 20.000.—. Schriftl. Anfragen sind zu richten an E. Duttweiler, Stadthofstrasse 42, Zürich 1, Telephon 4.23.55.